

DAS MAGAZIN ÜBER KREBS IM KINDES- UND JUGENDALTER

Abgabe: kostenlos

# WIR

THEMEN DER  
AUSGABE  
01/2026

## Waldpiraten- Camp gGmbH

Warum die neue Rechtsform  
für das Camp wichtig ist.

## Das Kraniopharyngeom

Was ist ein „Kranio“ – und wie  
Betroffene damit leben.



# WIR

01/2026

## Inhalt

### THEMA

Kraniopharyngeom – eine seltene Erkrankung erklärt	4
Lillys Leben mit „Kranio“	6
Kranio-Gruppe im Porträt	10

### AKTUELL

Neues aus der SyltKlinik	12
Neues aus dem Camp	14
Leons Geschichte	16
Einweihung neuer Geschäftsräume	18
Neues Pflegezertifikat	20
Spenden & Aktionen	21

### KLINIK & FORSCHUNG

Forschungsprojekt „UNI-4-CC“	26
CNS-InterREST-Studiengruppe	28
GPOH-Förderpreis	30
Was sind eigentlich ... Hormone?	33

### ELTERNGRUPPEN

	34
--	----

### REZENSION

	43
--	----

### ADRESSEN

	44
--	----

### TERMINE

	48
--	----

JETZT NEU IM EUROPA-PARK!

## Europa-Park Kinderhaus Kleine Helden

In der Europa-Park Silver Lake City entsteht mit dem „Europa-Park Kinderhaus Kleine Helden“ ein besonderer Rückzugsort für Familien mit einem krebserkrankten Kind nach abgeschlossener Behandlung.

### WER KANN TEILNEHMEN?

Das Angebot richtet sich an Familien, deren Kind an Krebs erkrankt war und zwischen 4 und 16 Jahre alt ist. Die akute Behandlungsphase muss abgeschlossen sein; das Therapieende darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen.

**DAUER DES AUFENTHALTS:** Der Aufenthalt umfasst vier Übernachtungen von Montag bis Freitag.

**ANMELDUNG & INFORMATION:** Anfragen für Aufenthalte von Ende April bis Ende August 2027 sind ab September 2026 unter [www.kinderkrebsstiftung.de/kinderhaus-kleine-helden/](http://www.kinderkrebsstiftung.de/kinderhaus-kleine-helden/) möglich.

JETZT  
INFORMIEREN

Das Projekt ist eine gemeinsame Aktion des Europa-Parks, der Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V., des Fördervereins für krebserkrankte Kinder Karlsruhe e. V. (Stelzenmännchen) und der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

**KINDER  
KREBS  
STIFTUNG**

**RTL**  
WIR HELFEN KINDERN

**EUROPA-PARK**  
ERLEBNIS-RESORT



Förderverein für krebserkrankte Kinder Karlsruhe e.V.

[WWW.STELZENMAENNCHEN.DE](http://WWW.STELZENMAENNCHEN.DE)



#stelzenmaennchen



**KINDER  
KREBS  
STIFTUNG**

[www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Deutsche Kinderkrebsstiftung setzt sich seit Jahrzehnten gezielt für die Verbesserung der Diagnose-, Therapie- und Nachsorgestrukturen bei Hirntumoren im Kindes- und Jugendalter ein. Mit dem HIT-Netzwerk haben wir in diesem Bereich einen starken Förderschwerpunkt etabliert, der maßgeblich zur Entwicklung überlebenswichtiger Behandlungsstandards und zur bundesweiten Vernetzung von Experten beiträgt.

Ein besonderer Fokus gilt in dieser WIR-Ausgabe dem Kranio-pharyngeom, einem seltenen, gutartigen Tumor im Gehirn. Durch seine komplexe Lage kann er schwere und langfristige Auswirkungen haben, die das Leben der Betroffenen täglich spürbar beeinflussen. Auch wenn es sich definitionsgemäß nicht um eine Krebserkrankung im klassischen Sinne handelt, stellt das Kranio-pharyngeom für betroffene Kinder, Jugendliche und ihre Familien eine enorme Belastung dar – körperlich, psychisch und sozial.

Wir sind daher dankbar für die langjährige Partnerschaft mit der Selbsthilfegruppe für Kranio-pharyngeom-Betroffene, die im vergangenen Jahr ihr eigenes 25. Jubiläum feiern konnte. Diese gewachsene Verbindung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Netzwerks – und ein gutes Beispiel dafür, wie wichtig es ist, Betroffene und Familien nicht nur medizinisch, sondern auch menschlich zu begleiten.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre und danke Ihnen, dass Sie unsere Arbeit mit Ihrem Interesse, Ihrer Unterstützung und Ihrem Engagement begleiten.

Herzlich,

Martin Spranck

Hauptgeschäftsführer  
Deutsche Kinderkrebsstiftung

### Impressum

Die Zeitschrift der Deutschen Kinderkrebsstiftung und des Deutschen Kinderkrebsverbands e. V. **Anmerkung:** Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in der vorliegenden Zeitschrift die männliche Schreibweise verwendet. Hierbei handelt es sich lediglich um eine Vereinfachung des Schreibens/Lesens. Bei der Verwendung der männlichen Form sind stets Personen aller Geschlechter gemeint. **Herausgeber:** Deutscher Kinderkrebsverband e. V. **Redaktion:** Bianca Kaufmann (Chefredakteurin, V. i. S. d. P.), Dr. Grazyna Orawski, Karen Reuter-Hauser, Dr. Johanna Schroeder **Redaktionsadresse:** Godesberger Allee 140, 53175 Bonn, Tel.: 0228/68846-0, Fax: 0228/68846-44, [redaktion@kinderkrebsstiftung.de](mailto:redaktion@kinderkrebsstiftung.de) **Spendenkonto:** DKS: Commerzbank, IBAN: DE04370800400055566616, BIC: DRESDEFF370 **Grafik & Layout:** Sandra Theumert **Druckerei:** Köllen Druck + Verlag GmbH **Lektorat:** Kathrin Gehrein **Fotos:** Wenn nicht anders gekennzeichnet: WIR-Redaktion © 2026 **Erscheinungsweise:** halbjährlich **Abdruck –** auch auszugsweise – aus diesem Heft nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Leserschriften stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Aus Platzgründen behalten wir uns vor, Kürzungen, die nicht den Inhalt entstellen, vorzunehmen. Um Meinungsvielfalt sind wir bemüht. DKV © 2026 **Dachverband und die Deutsche Kinderkrebsstiftung führen das Spenden-Siegel des DZI (Dt. Zentralinstitut für soziale Fragen).**

Kraniopharyngeom

# Eine seltene Erkrankung mit lebenslangen Herausforderungen

Das Kraniopharyngeom ist ein seltener, gutartiger Hirntumor, der überwiegend im Kindes- und Jugendalter auftritt, aber auch Erwachsene betreffen kann. Trotz seiner gutartigen Eigenschaften stellt die Erkrankung Betroffene, Familien und Behandlungsteams häufig vor große Herausforderungen. Der Grund dafür liegt weniger im Tumor selbst als vielmehr in seiner besonderen Lage im Gehirn.



PD DR. MED. HABIL. **CARSTEN FRIEDRICH, MBA**, Klinikdirektor der Universitätsklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Klinikum Oldenburg; Leiter der Studienzentrale Kraniopharyngeom



» Ein starkes Team für Betroffene mit Kraniopharyngeom: PD Dr. Carsten Friedrich und Studiendokumentarin Kristina Maul

**K**raniopharyngeome entstehen in unmittelbarer Nähe zentraler Steuerungszentren wie des Sehnervs, der Hirnanhangsdrüse (Hypophyse) und des Hypothalamus. Diese Bereiche steuern lebenswichtige Funktionen – darunter Sehen, Wachstum, Pubertätsentwicklung, Flüssigkeitshaushalt, Schlaf-Wach-Rhythmus sowie Appetit und Gewicht.

### Lage entscheidend

Durch diese Nähe können bereits kleine Veränderungen weitreichende Folgen haben. Erste Krankheitszeichen sind häufig unspezifisch. Neben Kopfschmerzen oder Sehstörungen zeigen Kinder und Jugendliche oft hormonelle Auffälligkeiten, etwa Wachstumsstörungen, Störungen des Wasserhaushalts oder eine veränderte Pubertätsentwicklung. Die Vielfalt möglicher Symptome kann die Diagnose erschweren und verzögern.

Für viele Familien beginnt mit der Diagnose ein langer Weg, der nicht nur die Tumorbehandlung, sondern auch eine langfristige medizinische Begleitung umfasst.

### Therapie herausfordernd

Die Behandlung des Kraniopharyngeoms ist komplex und erfordert eine enge Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen. Ziel ist es, den Tumor möglichst sicher zu kontrollieren und gleichzeitig empfindliche Hirnstrukturen zu schützen.

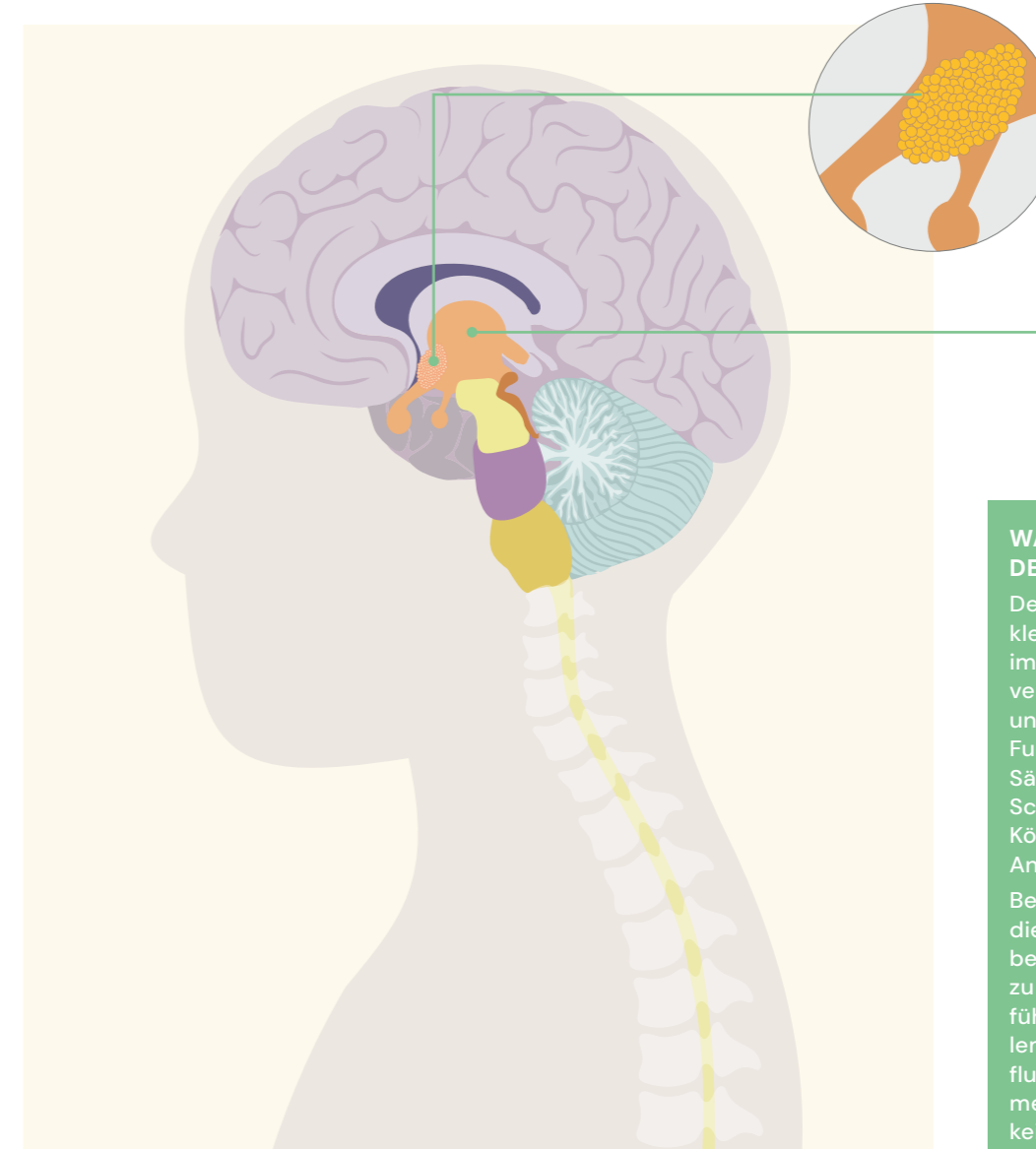
In der Regel besteht die Therapie aus

einer Operation, die gegebenenfalls durch eine Strahlentherapie ergänzt wird. In den vergangenen Jahren hat sich der therapeutische Ansatz jedoch weiterentwickelt: Statt einer maximalen Tumorentfernung um jeden Preis rückt zunehmend ein individuell angepasstes Vorgehen in den Fokus. Moderne neurochirurgische Techniken, verbesserte Bildgebung und präzisere Strahlentherapieverfahren tragen dazu bei, Risiken zu reduzieren und langfristige Folgen möglichst gering zu halten.

### Langfristige Folgen

Auch nach erfolgreicher Tumorkontrolle benötigen viele Betroffene eine lebenslange medizinische Begleitung. Hormonmängel müssen dauerhaft ausgeglichen werden, Sehbeeinträchtigungen können fortbestehen. Besonders belastend sind für viele Betroffene sogenannte hypothalamische Folgen.

Eine Schädigung des Hypothalamus kann zu Schlafstörungen, Konzentrationsproblemen oder einem ausgeprägten, schwer beeinflussbaren Übergewicht führen – der sogenannten hypothalamischen Adipositas. Diese entsteht durch eine Störung zentraler Regulationsmechanismen im Gehirn und nicht alleine durch falsches Essverhalten oder mangelnde Bewegung. Für Familien ist es oft entlastend zu erfahren, dass diese Veränderungen medizinisch erklärbar sind und nichts mit mangelnder Disziplin zu tun haben.



» Das Kraniopharyngeom ist ein gutartiger zystischer Tumor, der im Bereich der Hirnanhangsdrüse sowie in direkter Nähe zu Gehirnteilen liegt.

### WAS MACHT EIGENTLICH DER HYPOTHALAMUS?

Der Hypothalamus ist eine kleine, zentrale Schaltstelle im Gehirn. Er verbindet Nerven- und Hormonsystem und steuert grundlegende Funktionen wie Hunger und Sättigung, Körpergewicht, Schlaf-Wach-Rhythmus, Körpertemperatur sowie Antrieb und Stimmung. Beim Kraniopharyngeom ist dieser Bereich häufig betroffen. Schäden können zu dauerhaften Störungen führen, etwa zu Schlafproblemen oder schwer beeinflussbarem Übergewicht – medizinisch erklärbar und keine Frage von Willenskraft.

### WARUM SIND REGISTER BEI SELTENEN ERKRANKUNGEN SO WICHTIG?

Kraniopharyngeome sind selten. Einzelne Kliniken sehen nur wenige Betroffene pro Jahr. Register führen Daten vieler Patientinnen und Patienten zusammen – bei möglichst gutem Schutz persönlicher Daten und über lange Zeiträume hinweg. So lassen sich Krankheitsverläufe besser verstehen, Therapien vergleichen und Spätfolgen systematisch erfassen. Register bilden damit eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Versorgung.

### Forschung und Register

Da Kraniopharyngeome selten sind, ist es besonders wichtig, Erfahrungen zu bündeln. Registerstudien ermöglichen es, Krankheitsverläufe systematisch zu erfassen, Therapien zu vergleichen und langfristige Folgen besser zu verstehen. Aktuell werden bestehende Register weiterentwickelt und an den aktuellen wissenschaftlichen Stand angepasst. Dabei rücken neben medizinischen Daten auch Aspekte wie Lebensqualität sowie psychosoziale und neuropsychologische Folgen stärker in den Fokus.

Parallel dazu entstehen Begleitforschungsprojekte, die neue Therapieansätze bei hypothalamischer Adipositas in der Routineversorgung beobachten. Ziel ist es, reale Erfahrungen wissenschaft-

lich auszuwerten und langfristig gezieltere Behandlungsoptionen zu entwickeln.

### Schlussfolgerungen

Die Behandlung hat sich in den vergangenen Jahren deutlich weiterentwickelt. Gleichzeitig bleibt die Erkrankung für Betroffene eine lebenslange Herausforderung. Entscheidend ist daher eine strukturierte, interdisziplinäre und langfristige Versorgung, die medizinische, psychologische und soziale Aspekte miteinander verbindet.

Durch nationale und internationale Zusammenarbeit, Registerforschung und den kontinuierlichen Austausch mit Betroffenen entsteht Schritt für Schritt ein besseres Verständnis dieser seltenen Erkrankung – zum Nutzen heutiger und zukünftiger Patientinnen und Patienten. ■

**STRAHLT WIEDER**

Heute geht es Lilly besser. Dennoch: Ihre Erkrankung wird ein ständiger Begleiter bleiben.



*Für die Zukunft wünsche ich mir, keine Tabletten mehr nehmen zu müssen.*

Lilly, 8 Jahre

**ELTERNGRUPPEN**

In vielen Regionen gibt es Elternvereine und Förderkreise – oft auch Mitglieder des Deutschen Kinderkrebsverbands, die betroffenen Familien mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Für weitere Infos hierzu einfach QR-Code scannen:



## Leben mit Kranio

# Lilly: kleine, große Kämpferin

Kurz vor ihrem fünften Geburtstag erhielten Lilly und ihre Familie die erschütternde Diagnose Kraniopharyngeom. Seitdem hat sich für die Familie vieles verändert. Was anfangs mit Unsicherheit verbunden war, wich nach und nach Erfahrung, fachlicher Begleitung und einem immer besseren Verständnis von Lillys Erkrankung.

**D**as neue Jahr ist noch jung. An der Küchendecke schweben Metallic-Ballons, die hoffnungsvoll „2026“ formen. Eine Familientradition, die Lillys Mama, Katja, vor zwei Jahren ins Leben gerufen hat. „Damals ging es für Lilly erstmals bergauf. Seitdem sind die Ballons für uns ein gutes Omen, dass Lilly in diesem Jahr keine Operation braucht“, erklärt sie.

Wenn man könnte, man würde Lilly (heute acht) und ihrer Familie diesen Wunsch liebend gerne erfüllen. Denn die vergangenen vier Jahre waren für alle enorm belastend.

**Diagnose & OP**

Alles begann im Frühjahr 2022. Lilly baute im Laufe des Tages häufig ab, bekam Kopfschmerzen und musste sich übergeben. Der Kinderarzt und die Augenärztin veranlassten schließlich eine MRT. Kurz darauf stand die Diagnose fest: Ein 2,5 cm großer Tumor, bestehend aus festen Anteilen und

einer Zyste, hatte sich gebildet. Ein Kraniopharyngeom, das auf Lillys Sehnerv drückte und für einen erhöhten Hirndruck sorgte.

Lilly wurde in München am LMU Klinikum, Campus Großhadern, in der Kinderneurochirurgie aufgenommen und dort zügig operiert, um die Zyste zu entleeren und den Hirndruck zu entlasten. „Es ging alles wahnsinnig schnell. Die OP-Besprechung fand ausgerechnet an Lillys fünftem Geburtstag statt“, erinnert sich die Mutter dreier Mädchen.

Zunächst ging es Lilly nach dem Eingriff besser. Gen Jahresende verschlechterte sich ihr Zustand jedoch erneut. Anfang 2023 wurde festgestellt, dass sich die Zyste abermals mit Flüssigkeit gefüllt hatte. Lilly musste wieder operiert werden. Zusätzlich wurde ein Shunt eingesetzt, um die Zyste und den Hirndruck langfristig zu entlasten. Nur wenige Monate später bildeten sich jedoch erneut mehrere Zysten.

Hilf- und Ratlosigkeit machten sich in

der Familie breit. Hinzu kam die Unsicherheit, welche Therapie für Lilly die richtige sein könnte, denn für das Kranio gibt es kein festes Behandlungsprotokoll. „Wir fühlten uns oft alleingelassen – sowohl beim Krankheitsmanagement als auch bei der Versorgung unserer beiden anderen Kinder. Ich habe mich häufig gefragt, wie Familien das schaffen, die weniger Ressourcen zur Verfügung haben als wir“, sagt Katja.

**Der Wendepunkt**

Der wachsenden Ohnmacht versuchte Lillys Familie zu entkommen, indem sie selbst aktiv wurde. Sie recherchierte intensiv zum Kraniopharyngeom und eignete sich Schritt für Schritt Wissen an.

Das Engagement der Familie zahlte sich aus. „Am Welthirntumortag trafen wir auf Prof. Dr. Beate Timmermann vom Universitätsklinikum Essen. Sie gab uns den entscheidenden Hinweis, einen Kinderonkologen hinzuzuziehen und Kontakt zur

**FAMILIENBANDE**

Lillys Familie hält zusammen und versucht, trotz Erkrankung möglichst viel Normalität im Alltag zu bewahren.



*Es braucht mehr Hilfsangebote und Unterstützung für Betroffene mit Erkrankungen wie dem Kranio. Ich weiß nicht, wie das betroffene Familien mit wenig Ressourcen schaffen sollen.*

Andreas,  
Lillys Papa



**BESUCHE IN DER KLINIK**

Dass ihre Familie immer an ihrer Seite steht, gibt Lilly Kraft und Mut.

Kranio-Selbsthilfegruppe aufzunehmen“, berichtet Lillys Mutter.

Von da an kam Bewegung in die Sache. Die Familie wandte sich an Prof. Dr. Hermann Müller (ehemaliger Direktor der Klinik für Allgemeine Kinderheilkunde, Hämatologie und Onkologie in Oldenburg) – einen renommierten Kranio-Experten, der eng mit der Kranio-Selbsthilfegruppe vernetzt ist. Er überwies Lilly ins Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) zu Prof. Dr. Jörg Flitsch.

In den Sommerferien 2023 wurde Lilly dort erneut operiert. Ihr Zustand hatte sich inzwischen durch das Wachstum der Zysten wieder verschlechtert. Eine Woche blieb Lilly im UKE. Währenddessen organisierten die Eltern für ihre beiden Schwestern das Sommerferienprogramm in Hamburg.

„Meine Schwestern und meine Eltern haben mich oft besucht. Wenn es mir nicht gut ging, haben sie mit mir gespielt. Das war schön“, erinnert sich Lilly. „Und die Klinikclowns fand ich toll. Die kamen regelmäßig zu uns auf Station.“

**Komplizierte OP**

Eine Operation am Gehirn ist generell ein sehr anspruchsvoller Eingriff. Das Gehirn ist ein extrem komplexes und empfindliches Organ, in dem jeder Bereich hoch spezialisierte Funktionen übernimmt – etwa für Bewegung oder Sprache. Schon kleinste Verletzungen können schwere und dauerhafte Beeinträchtigungen nach sich ziehen.

Kraniopharyngeome liegen in der mittleren Schädelgrube und damit sehr nah an äußerst sensiblen Hirnarealen wie der Hypophyse und der Sehnervenkreuzung. Daher sind sie nur schwer operabel. Eine vollständige Entfernung ist in der Regel nicht möglich – so auch bei Lilly. „Ich hatte große Angst vor der Operation am UKE und davor, dass Lilly erblinden könnte“, sagt Katja.

Glücklicherweise trat das Schlimmste nicht ein: Hypothalamus und Sehnerv blieben unversehrt. Der Hypophysenstiel konnte erhalten werden. Dennoch fallen bei Lilly inzwischen drei von insgesamt fünf Hormonachsen gesichert aus. Sie muss daher lebenslang Medikamente

einnehmen – sehr zu ihrem Unmut. „Mindestens genauso doof wie all die Piekse, die ich bekommen habe, sind diese Tabletten“, sagt Lilly.

Immer wieder bilden sich bei Lilly neue Zysten. Im vergangenen Sommer war zunächst eine Bestrahlung geplant, auf die jedoch aufgrund stabiler MRT-Befunde verzichtet werden konnte. „Darüber habe ich mich gefreut. Ich fände es blöd, bestrahlt werden zu müssen“, sagt Lilly.

**Auf und ab**

Erkrankung und Therapie werden für Lilly und ihre Familie sehr wahrscheinlich ein ständiger Begleiter bleiben. „Mal wachsen die Zysten, mal schrumpfen sie. Werden sie zu groß, muss Lilly bestrahlt werden“, erklärt Katja.

Lilly war bereits zweimal kurz davor, eine sogenannte Addison-Krise zu erleiden. Dabei handelt es sich um einen lebensbedrohlichen medizinischen Notfall, der eine sofortige Behandlung mit hochdosiertem Hydrocortison und Infusionen erfordert. Auch andere Faktoren, wie der

tumorbedingte Kampf um ihr Gewicht, sowie Nebenwirkungen der dauerhaften Hormonsubstitution, wie zum Beispiel Übelkeit, setzen Lilly zu. Dieses ständige Auf und Ab, die Ungewissheit und die damit verbundene Anspannung sind belastend – besonders für Lilly.

Und doch hat sich seit 2024 vieles zum Guten gewendet – seit jenem Jahr, in dem Katja begann, die Ballons mit der neuen Jahreszahl aufzuhängen. An die Stelle von Angst, Hilflosigkeit und Ratlosigkeit sind zunehmend Freude, Hoffnung und Alltag getreten. Lilly besucht heute die zweite Klasse einer Grundschule. Zwar fühlt sie sich manchmal anders als die anderen Kinder. „Ich bin nicht so schnell im Sport wie die anderen und habe eine Schulbegleitung. Die anderen Kinder stört das gar nicht – nur mich“, sagt sie. Aber dann fügt sie hinzu: „Mir geht es heute besser als noch vor ein paar Jahren. Ich habe viele gute Freunde und darf Dinge machen, die früher nicht möglich waren.“ Und genau so – das wünscht man Lilly und ihrer Familie – soll es bitte schön weitergehen. ■



*Wir finden es richtig blöd, dass Lilly ein Kranio hat. Oft dreht sich viel um die Krankheit und wir machen uns Sorgen um sie. Das Wichtigste ist aber, dass wir Lilly supporten und es ihr gut geht, auch wenn das nicht immer ganz einfach ist. Am schönsten ist es, wenn wir einen relativ normalen Alltag haben und mit Lilly Spaß haben können.*

Lillys Schwestern Nila (14) und Romy (12)

**GUT ZU WISSEN**

Hormonachsen sind Regelkreise, bei denen der Hypothalamus Signale an die Hypophyse gibt, die dann Hormone an Drüsen oder Organe weiterleitet. Diese produzieren Wirk-Hormone, die im Körper wichtige Aufgaben erfüllen, zum Beispiel Stoffwechsel, Wachstum, Stressreaktion oder Fortpflanzung. Wichtige Achsen sind die Schilddrüse, Nebennierenrinde, Gonaden, die Wachstumshormonachse und die Prolaktinachse.

## Die Kranio-pharyngeom-Selbsthilfegruppe

# Zusammen ist man weniger allein

„Titanic“ läuft im Kino, Céline Dion im Radio. Das Internet ist langsam, Handys sind selten. Es ist 1998 und in Würzburg kommen zehn Familien zusammen. Was sie verbindet, ist schwer: In jeder der Familien ist ein Kind von einem Kranio-pharyngeom betroffen.

*Autor: Marek Bernacki, 34 Jahre, aus Berlin, erhielt im Kindesalter die Diagnose Kranio-pharyngeom. Seit vielen Jahren ist er Mitglied der Selbsthilfegruppe und heute Teil des Leitungsteams.*

**Z**u dieser Zeit befanden sich mehrere Familien mit einem an „Kranio“ erkrankten Kind bei Prof. Dr. Hermann Müller in der Kinderklinik Würzburg in der Nachbehandlung. Schnell merkte er, dass die medizinische Versorgung zwar gewährleistet war, die Eltern sich mit ihrem Schicksal jedoch oft allein fühlten. In Würzburg, wo man das „R“ so schön rollt, lud er zum ersten Treffen ein. Das gute Gefühl, sich verstanden zu fühlen, führte zu weiteren Treffen in der Region und die Teilnehmerzahl wuchs.

Aus dem ganzen Bundesgebiet wurden nur zwei Jahre später Betroffene eingeladen und in Kassel fand das erste nationale Treffen statt. Unglaubliche 150 Familien kamen zusammen, lauschten ein ganzes Wochenende lang Vorträgen von Ärzten, schlossen Brief- und Telefonfreundschaften.

### Gruppengründung

Diese große Teilnehmeranzahl erforderte Organisation und Struktur: So entstanden wir, die Kranio-pharyngeom-Selbsthil-

fegruppe, unter dem Dach der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

Nur zwei Jahre später fanden wir ein Zuhause. In der Nähe von Soest liegt ein Bauernhof mit Tagungszentrum. Hier im Haus Düsse haben wir einen Ort gefunden, in den wir seither jedes Jahr im Spätsommer einkehren. Tagsüber Vorträge von Ärzten, Workshops und Kinderbetreuung, abends gemütlicher Austausch auf der Terrasse oder im hauseigenen Bierlokal mit Billardtisch.

Seit einigen Jahren organisieren wir ein zweites Treffen im Jahr in Rastatt, weiter im Süden Deutschlands.

Was uns verbindet? Gemeinsame Fragen und Sorgen. Der Wunsch nach Austausch besteht fortan. Nicht, weil mehr Themen zu besprechen wären, sondern weil es guttut, zuzuhören: „Das ist bei uns auch so!“ – „Du bist nicht allein.“ Es wärmt das Herz und stiftet Hoffnung. Wir als Selbsthilfegruppe möchten diesem Gefühl eine Plattform geben und laden herzlich weitere Betroffene ein, sich uns anzuschließen. ■



### UNSERE NÄCHSTEN TREFFEN:

**Familientreffen in Rastatt:**  
29.–31.05.2026

**Familientreffen in Bad Sassendorf:**  
28.–30.08.2026

Anmeldungen sind möglich über die Einladung, die Sie als Mitglied erhalten.

Aktuell bestehen wir aus über 200 Mitgliedern. Organisiert wird die Gruppe von einem Leitungsteam, bestehend aus Betroffenen und Angehörigen. Der medizinische Beirat unterstützt uns fachlich, die Deutsche Kinderkrebsstiftung organisatorisch.

### MITGLIED WERDEN

Eine Mitgliedschaft können Sie auf unserer Webseite beantragen. Die Mitgliedschaft beinhaltet keine Verpflichtung. Es wird ein jährlicher Mitgliedsbeitrag in Höhe von 12 Euro erhoben. Die freiwillige Zahlung eines höheren Betrages ist natürlich willkommen. Für jeden Beitrag bekommen Sie auf Wunsch eine steuerlich anerkannte Zuwendungsbestätigung.

#### Kontakt:

Kranio-pharyngeom-Gruppe  
c/o Deutsche Kinderkrebsstiftung  
Godesberger Allee 140  
53175 Bonn  
kraniogruppe@kinderkrebsstiftung.de  
www.kranio-pharyngeom.de

**MITGLIED WERDEN:**  
einfach QR-Code scannen



# Zurück ins Leben im Waldpiraten-Camp

Im vielfach ausgezeichneten Waldpiraten-Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung können die jungen Patientinnen und Patienten im Anschluss an ihre Therapie nachholen, worauf sie lange verzichten mussten: spielen, Spaß haben und sich austoben.

Die Idee lebt allein von Spenden.

**Spendenkonto:**  
Commerzbank AG Köln  
IBAN: DE04 3708 0040 0055 5666 16  
BIC: DRESDEFF370  
Verwendungszweck: Waldpiraten-Camp



**ES SIND NOCH PLÄTZE FREI!  
ALLE TERMINE HIER:**



**KINDER KREBS STIFTUNG**

Waldpiraten-Camp  
Promenadenweg 1  
69117 Heidelberg

Tel.: 06221/18 04 66  
camp@kinderkrebsstiftung.de  
www.waldpiraten.de

Wie TIKANIS den Klinikalltag in der SyltKlinik verändert

# Digital, sicher und nah am Menschen

Mit dem Klinikinformationssystem (KIS) von TIKANIS digitalisiert die SyltKlinik zentrale Abläufe der familienorientierten Rehabilitation. Familien profitieren von mehr Transparenz, Sicherheit und schnelleren Prozessen – das Klinikteam von spürbarer Entlastung und mehr Zeit für die persönliche Betreuung. Perspektivisch soll zudem ein digitaler Therapieplaner die Terminübersicht während der Reha auf mobilen Endgeräten ermöglichen.



**ANDREAS WÖLK,**  
Bankkaufmann und Diplom-  
Kaufmann, Bereichsleiter  
Verwaltung und stellvertre-  
tender Klinikleiter der  
SyltKlinik



In der SyltKlinik der Deutschen Kinderkrebsstiftung steht der Mensch im Mittelpunkt – in der Therapie ebenso wie in der Organisation rund um den Reha-Aufenthalt. Um Abläufe für Patientinnen und Patienten weiter zu verbessern, wurde in der Klinik das Klinikinformationssystem TIKANIS neu eingeführt. TIKANIS ermöglicht aufgrund umfangreicher Anpassbarkeit ein maßgeschneidertes, digitales Abbild der gewohnten und für die SyltKlinik charakteristischen Abläufe. Viele Prozesse, die zuvor analog liefen, sind nun digital organisiert – mit spürbaren Vorteilen für die Familien.

## Digitale Anmeldung

Ein wichtiger Meilenstein war der erste vollständig digitale Anmeldeprozess im Frühjahr 2025. Was zuvor nur analog und mit personalintensiver, manueller Weiterverarbeitung verbunden war, läuft heute strukturiert und sicher digital. Bereits im Februar 2026 stand die dritte digitale Anmeldung an – und vieles fühlte sich schon selbstverständlich an. Informationen gehen nicht mehr verloren, Unterlagen sind vollständig, Rückfragen können schneller geklärt werden. Für die Familien bedeutet das vor allem eines: weniger organisatorischer Aufwand in einer ohnehin herausfordernden Lebenssituation.

„Unser Ziel war es von Anfang an, Hürden abzubauen und Abläufe für die Familien so einfach wie möglich zu gestalten“, sagt Dr. Kirsten Steffen, die gemeinsam mit Stefan Werner federführend für die Implementierung von TIKANIS in der SyltKlinik ist. „Durch die digitale Anmeldung müssen keine Formulare mehr hin- und geschickt werden und die Familien erhalten unmittelbar eine Bestätigung, dass die Unterlagen eingegangen sind. Das gibt Sicherheit und sorgt dafür, dass wir uns frühzeitig auf die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten einstellen können.“

Auch über die Aufnahme hinaus bringt die Digitalisierung Vorteile. Über ein Patientenportal erhalten die Familien bereits vor der Anreise wichtige Informationen rund um ihren Aufenthalt. Fragen wie „Was erwartet uns?“ oder „Was sollten wir mitbringen?“ lassen sich frühzeitig und in Ruhe klären. Das schafft Transparenz und ein gutes Gefühl – noch bevor die Reha beginnt.

## Während der Reha

Während des Aufenthalts dient das Portal als zentrale Informationsquelle. Aktuelle Hinweise, organisatorische Abläufe oder wichtige Mitteilungen sind überall und jederzeit auf den privaten Endgeräten



» In der SyltKlinik steht die Erholung der Patienten und Familien im Vordergrund.



digital abrufbar. Gerade für Familien, die sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden müssen, ist es hilfreich, Informationen übersichtlich, gebündelt und stets aktuell zur Verfügung zu haben.

„Für unsere Patientinnen und Patienten bedeutet das vor allem Orientierung und Verlässlichkeit“, betont Stefan Werner, der neben der Einführung von TIKANIS vorrangig als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin in der SyltKlinik tätig ist. „Wer weiß, was auf ihn zukommt, fühlt sich sicherer. Die digitale Unterstützung hilft uns, Abläufe klarer zu strukturieren, und gibt uns mehr Zeit für die persönliche medizinische und therapeutische Begleitung.“

Auch das Klinikteam profitiert: Weniger Verwaltungsaufwand schafft Freiräume für Gespräche, Therapie und individuelle Betreuung. Die Digitalisierung ersetzt nicht den persönlichen Kontakt – sie unterstützt ihn.

## Digitaler Therapieplaner

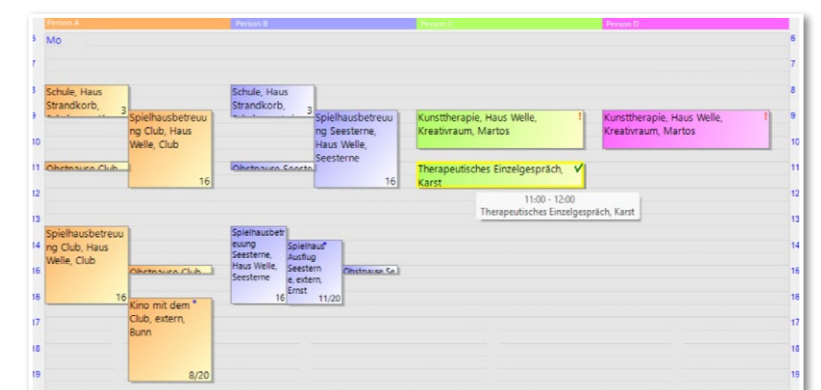
Der eingeschlagene Weg ist dabei noch nicht abgeschlossen. Als nächster Schritt ist die Einführung eines digitalen Therapieplaners vorgesehen. Künftig sollen Patientinnen und Patienten ihre persönlichen Therapie- und Terminpläne direkt auf dem eigenen Smartphone oder Tab-

let einsehen können. Ob Physiotherapie, ärztliche Gespräche oder Gruppenangebote – alle Termine werden übersichtlich gebündelt und sind dann jederzeit verfügbar. Änderungen werden unmittelbar angezeigt, Missverständnisse vermieden.

Bis dieser Schritt umgesetzt ist, wird jedoch noch ein wenig Zeit vergehen. Grund dafür ist eine Besonderheit der SyltKlinik: die familienorientierte Rehabilitation. Anders als in vielen anderen Einrichtungen müssen bei der Terminplanung nicht nur die Behandlungen des erkrankten Kindes oder Jugendlichen berücksichtigt werden, sondern auch die Angebote für begleitende Familienmitglieder. Therapiezeiten, Gesprächsangebote und famili-

enbezogene Maßnahmen greifen ineinander. Diese komplexe Struktur muss sinnvoll und übersichtlich abgebildet werden, damit die Digitalisierung am Ende auch eine wirkliche Erleichterung für die Familien darstellt. Hierfür wurde mit TIKANIS ein flexibler Partner gefunden, der bereits seit der Firmengründung im Jahr 2008 Kliniksoftware für die familienorientierte Rehabilitation anbietet und kontinuierlich weiterentwickelt.

So verbindet die SyltKlinik moderne Technik mit ihrem Anspruch, Rehabilitation so transparent, verlässlich und patientenfreundlich wie möglich zu gestalten. Die digitalen Lösungen helfen, den Fokus genau dort zu halten, wo er hingehört: bei den Menschen und ihrer Genesung. ■



» So wird künftig der digitale Therapieplaner aussehen.

# WALD PIRATEN CAMP

der Deutschen Kinderkrebsstiftung



*Ich freue mich darauf, zusammen mit dem Team das Camp weiterzuentwickeln.*

Joana Heuß

Neues aus dem Camp

## Die Waldpiraten-Camp gGmbH

Zum 1. Januar 2026 wurde das Waldpiraten-Camp in eine gemeinnützige GmbH (gGmbH) überführt. Die neue Rechtsform schafft strukturelle Flexibilität und stärkt das Camp für zukünftige Entwicklungen. Im Zuge der Umstellung gab es auch eine personelle Veränderung: Joana Heuß leitet die Einrichtung künftig als neue Geschäftsführerin.

**M**it dem Schritt in die neue Rechtsform folgt das Waldpiraten-Camp dem Modell der Sylt-Klinik, die bereits seit vielen Jahren als eigenständige gGmbH erfolgreich agiert und – wie das Camp – zur Deutschen Kinderkrebsstiftung gehört. Inhaltlich ändert sich für das Camp wenig. „Wir werden auch künftig Camps für krebserkrankte Kinder, Jugendliche und ihre Geschwister

sowie Seminare für junge Überlebende und betroffene sowie verwaiste Familien anbieten. Auch bleibt die Deutsche Kinderkrebsstiftung alleinige Gesellschafterin und wird die Einrichtung weiterhin fördern und finanziell unterstützen. Es war, ist und bleibt unser Waldpiraten-Camp“, erklärt Martin Spranck, Geschäftsführer der Deutschen Kinderkrebsstiftung und des Deutschen Kinderkrebsverbands.

Vielmehr ginge es laut Spranck darum, dem Camp mehr Flexibilität zu ermöglichen. „Entscheidungen können künftig schneller und eigenständiger getroffen werden, was den Waldpiraten mehr Agilität im Alltag und bei zukünftigen Entwicklungen verleiht“, so Spranck. Dazu zählen beispielsweise die Konzeption neuer Camp-Formate und die Stärkung lokaler Strukturen.

### Neue Geschäftsführerin

Strategisch begleitet werden diese Entwicklungen von Joana Heuß (siehe Steckbrief). Mit der Umfirmierung im Januar übernahm sie die Geschäftsführung der Waldpiraten-Camp gGmbH und wird bei dieser Aufgabe zunächst für sechs Monate von ihrem Vorgesetzten Martin Spranck begleitet. Nach Abschluss der Einarbeitungsphase übernimmt Joana Heuß die Geschäftsführung eigenverantwortlich. „Ich freue mich darauf, meine Expertise einzubringen und das Waldpiraten-Camp auf seinem erfolgreichen Weg weiter zu stärken“, sagt Joana Heuß, die langjährige Erfahrung in der Leitung pädagogischer Einrichtungen sowie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mitbringt. ■

### STECKBRIEF JOANA HEUSS



Alter: 34

Berufsbezeichnung: B. A. Kindheitspädagogin mit Leitungserfahrung

Darum habe ich mich für das Waldpiraten-Camp entschieden: Das Waldpiraten-Camp verbindet fachlich hochwertige pädagogische Arbeit mit einer klaren Haltung, großer Menschlichkeit und einem einzigartigen Angebot für krebserkrankte Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Diese Kombination aus Professionalität und Sinnhaftigkeit hat mich absolut überzeugt.

Darauf freue ich mich im Camp am meisten: Auf die Zusammenarbeit mit dem Team, auf die besondere Atmosphäre des Camps und darauf, die vielfältigen Programme und Strukturen gemeinsam weiterzuentwickeln.

Das möchte ich im Waldpiraten-Camp bewirken: Ich möchte dazu beitragen, stabile und gute Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden zu schaffen, damit sie ihre wertvolle pädagogische Arbeit bestmöglich umsetzen können und damit das Camp auch langfristig ein Ort der Stärkung, Gemeinschaft und Zuversicht bleibt.

MEHR ERFAHREN:

[www.waldpiraten.de](http://www.waldpiraten.de)



Leons Geschichte

# Vom Tagebuch zum Buch

Kurz vor den Sommerferien 2023 erhielt der damals 14-jährige Leon die Diagnose Hodgkin-Lymphom. Statt sich wie andere Jugendliche auf die Ferien zu freuen, standen dem begeisterten Fußballer Chemo- und Strahlentherapie bevor. Während der Therapie hielt Leon seine Gedanken in einem Tagebuch fest. Daraus ist nun ein Buch entstanden, das anderen betroffenen Kindern und Jugendlichen Mut machen soll.

Jede Menge Trophäen und Medaillen, Fußballschuhe und ein lebensgroßer Ronaldo-Aufsteller – Leons Zimmer lässt keinen Zweifel daran, dass hier ein fußballbegeisterter Jugendlicher lebt. Für den mittlerweile 16-Jährigen ist Fußball alles. Am Schreibtisch sitzend, vor dem Bildschirm seines Computers, berichtet Leon per Videocall geduldig und beeindruckend reflektiert über seine Krebserkrankung und sein Buch „Ich atme. Ich lebe. Ich bin Leon“, das jüngst im Verlag Tasten und Typen erschienen ist.

„Während meiner Krebsterapie habe ich in der Klinik Tagebuch geschrieben. Gar nicht so sehr mit dem Ziel, es anschließend zu veröffentlichen, sondern eher, um meine Erlebnisse festzuhalten. Mit der Zeit habe ich jedoch gemerkt, dass ich meine Erfahrungen mit anderen Kindern und Jugendlichen, die Krebs haben, teilen möchte“, sagt Leon.

### Familie & Sport

Geholfen haben Leon vor allem seine Familie und die Sporttherapie am Universitätsklinikum Leipzig, wo er insgesamt sechs Chemozyklen erhielt. Über seine Familie sagt der 16-Jährige, dass sie ihm unfassbar wichtig sei: „Wir halten zusammen und können über alles reden.“

Auch der Sport, insbesondere der Fußball, spielt seit jeher eine große Rolle in seinem Leben. „Die Chemo war körperlich sehr belastend. Ich wollte mich aber nicht die ganze Zeit mit dem Krebs, der Behandlung und ihren möglichen Nebenwirkungen

beschäftigen, sondern meinen Fokus auf mich und die Dinge richten, die mir guttun“, erzählt Leon.

Das Sportangebot auf der Leipziger Kinderonko, das von der Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig gefördert wird, war für ihn genau das Richtige. Einen besonders guten Draht hatte Leon zu seinem damaligen Sporttherapeuten Markus Wulfange. Der ehemalige Profifußballer half ihm, während und nach der intensiven Therapie wieder fitter zu werden und Muskulatur aufzubauen. „Ich habe viel auf der Rüttelplatte trainiert. Man stellt sich drauf, bekommt Bälle zugeworfen, die man mit dem Fuß kontrolliert zurückschleudert. Gar nicht so einfach, wenn man ständig ans Infusionsgerät angeschlossen ist.“ Das harte Training half Leon jedoch, das Gefühl für den Ball nicht ganz zu verlieren.

Um körperlich wieder fit zu werden und die Rückkehr in den Verein vorzubereiten, trainierten Markus Wulfange und Leon nach der Klinikzeit einmal pro Woche. Mit Erfolg: Leon fand schließlich beim 1. FC Lokomotive Leipzig eine neue sportliche Heimat.

### Hoffnung & Mut

Aktiv spielen kann Leon derzeit allerdings nicht. Zwar hat er die Therapie erfolgreich beendet, doch seit dem vergangenen Frühjahr leidet der 16-Jährige an chronischer Fatigue und Nervenschmerzen, die seinen Alltag stark beeinträchtigen.

„Es gibt Tage, an denen sein ganzer Körper förmlich brennt. In der Schule zeigt sich vor allem die Fatigue – mehr als zwei Schul-

stunden am Tag sind kaum möglich. An Sport oder längere Spaziergänge ist derzeit nicht zu denken“, erklärt Leons Vater Daniel Riedel, der ebenfalls per Video zugeschaltet ist.

Gemeinsam mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten haben die Riedels bereits vieles ausprobiert, um Leon zu helfen – bislang jedoch ohne durchschlagenden Erfolg. Hoffnung setzen Leon und seine Familie nun auf das PedNet-LC in Dresden, ein spezialisiertes Behandlungszentrum für Kinder mit Long-Covid-ähnlichen Erkrankungen. Zum Zeitpunkt des WIR-Gesprächs fanden dort erste Untersuchungen und Gespräche mit Expertinnen und Experten statt.

Trotz allem, was er erlebt und durchstehen musste, hat Leon seinen Mut nie verloren und sich seine Zuversicht bewahrt. Ziemlich sicher spielt dabei auch der Fußball eine Rolle – denn auf dem Platz braucht es Ehrgeiz, Willenskraft und Durchhaltevermögen. Davon bringt Leon reichlich mit. Das merkt man.

Mit seinem Buch möchte Leon Betroffene mit Krebs Mut machen und ihnen zeigen, dass sie die Herausforderungen bewältigen können. Gleichzeitig will er darauf aufmerksam machen, dass der Weg nach der Therapie oft nicht einfach endet. Manchmal beginnt dann erst die eigentliche Arbeit: Nachsorge, Physiotherapie und der Umgang mit möglichen Spätfolgen. Auch hier ist Leons Botschaft eindeutig: nicht aufgeben. Daran hält er selbst fest. „Ich möchte vollständig gesund werden, eines Tages wieder auf dem Fußballplatz stehen und mit meinem Buch möglichst viele Betroffene erreichen.“ ■



» Während seiner Krebsterapie schrieb Leon Tagebuch. Nun ist sein Debüt erschienen. (Fotos: privat)



„**Es ist okay, Angst zu haben. Es ist okay, zu weinen. Aber es ist nicht okay, aufzugeben, bevor der Kampf überhaupt begonnen hat.**“

Leon Riedel

„**Ich habe gelernt, dass Fortschritt nicht immer groß sein muss. Manchmal reicht eine Bewegung, ein kleiner Schritt, ein Versuch.**“

Leon Riedel

**ICH ATME. ICH LEBE. ICH BIN LEON.**  
Leons Buch ist im Verlag Tasten und Typen erschienen und ab sofort für 16,80 Euro im Buchhandel oder auf Leons Website [www.leonriedel.de](http://www.leonriedel.de) erhältlich.



Nach über 20 Jahren

# Deutsche Kinderkrebsstiftung bezieht neue Räumlichkeiten

Mehr als zwei Jahrzehnte lang war die Geschäftsstelle der Deutschen Kinderkrebsstiftung und des Deutschen Kinderkrebsverbands in der Adenauerallee beheimatet. Mit den wachsenden Aufgaben von Stiftung und Verband wurde jedoch deutlich: Die Räumlichkeiten entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Ein neuer Standort musste her. Im Oktober 2025 erfolgte der Umzug, Ende Januar die feierliche Einweihung der neuen Räumlichkeiten.

**G**remiumsmitglieder, Vertreterinnen und Vertreter der Treuhandstiftungen, Partner, Spender, Survivor und Mitarbeitende: Rund 60 Weggefährtinnen und Weggefährten der Deutschen Kinderkrebsstiftung waren zur offiziellen Einweihung der neuen Räumlichkeiten in der Godesberger Allee 140 zusammengekommen.

Nach der Begrüßung durch Geschäftsführer Martin Spranck richtete Stefanie Baldes, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Stiftung, das Wort an die Gäste: „Ein Umzug ist immer mehr als ein Ortswechsel. Er ist ein Innehalten, ein Rückblick – und gleichzeitig ein Blick nach vorn. Genau dazu möchte ich Sie heute einladen.“

Anschließend erinnerte Baldes an die Anfänge der Stiftung, die 1995 unter anderem von betroffenen Eltern gegründet wurde und sich über drei Jahrzehnte hinweg mit viel „Herz, Mut und Leidenschaft“ entwickelt habe. „Aus einer recht kleinen Stiftung ist eine deutschlandweit relevante und hoch professionelle Organisation geworden“, so Baldes. Diese Entwicklung und die stetig wachsenden Anforderungen an die Arbeit von Stiftung und Verband hätten

den Umzug in neue, zeitgemäße Räumlichkeiten unumgänglich gemacht.

## Mehr Raum für Austausch

In der Godesberger Allee 140 haben Stiftung und Verband nun gefunden, was sie benötigen: Neben erweiterten Büroräumen für die mittlerweile über 40 hauptamtlichen Mitarbeitenden verfügt die Stiftung erstmals über eine eigene Veranstaltungsfläche im dritten Obergeschoss. Diese dient ab sofort als zentraler Ort für Seminare, Workshops und Austauschformate rund um das Thema Krebs bei Kindern und Jugendlichen. Es sei somit „mehr Raum für Zusammenarbeit, mehr Raum für Austausch, mehr Raum für neue Ideen“ entstanden – so die Vorstandsvorsitzende.

Auch Bonns Oberbürgermeister Guido Déus war zur feierlichen Einweihung der neuen Stiftungszentrale gekommen. In seiner Rede hob er hervor, welch großer Gewinn die Deutsche Kinderkrebsstiftung für die Stadt Bonn sei, und dankte allen Engagierten und Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihr Herz für krebskranke Kinder und Jugendliche. „Auch ich habe in meinem Leben persönliche Berührungspunkte

mit Krebs erfahren und weiß daher um den großen Wert Ihrer Arbeit“, so Déus.

## Isabell-Zachert-Stiftung

Wie tiefgreifend eine Krebserkrankung das Leben einer ganzen Familie – und insbesondere von Geschwistern – prägen kann, machte anschließend Matthias Zachert, Vorstandsvorsitzender der Isabell-Zachert-Stiftung, eindrucksvoll und sehr persönlich deutlich. Er erinnerte sich an den Moment, als seine Eltern seinem Bruder und ihm mitteilten, dass ihre Schwester Isabell an Krebs erkrankt sei: „Die Prognose war sehr erschütternd. Statt der wenigen Monate, die man ihr gegeben hatte, kämpfte Isabell noch ein ganzes Jahr. Diese Zeit hat tiefe Spuren hinterlassen und mein Leben nachhaltig geprägt.“

Heute engagiert sich die Isabell-Zachert-Stiftung Seite an Seite mit der Deutschen Kinderkrebsstiftung für an Krebs erkrankte Kinder und ihre Familien. „Das werden wir auch weiterhin tun“, versprach Zachert.

## Forschungsförderung

Abschließend berichtete Prof. Dr. Dr. Birgit

Burkhardt, Vorsitzende der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH), von der jahrzehntelangen Unterstützung der Kinderkrebsstiftung für die pädiatrische Krebsforschung. Über 130 Millionen Euro hat die Stiftung seit ihrer Gründung 1995 bereitgestellt – seien es Fördermittel für klinische Studien oder Register, die finanzielle Unterstützung der psychosozialen Versorgung der Betroffenen oder Zuwendungen für Fachtagungen und strukturelle Projekte wie beispielsweise ein einheitliches Datenmanagement für Register und Studien: „Heute können wir über 80 % der erkrankten Kinder und Jugendlichen heilen. Daran ist die Kinderkrebsstiftung dank ihrer beeindruckenden Hilfe in der Forschung maßgeblich beteiligt und dafür danken wir ihr“, so Birgit Burkhardt.

Im Anschluss an die Redebeiträge nutzten die Anwesenden die Gelegenheit für persönliche Gespräche und Austausch. Dabei wurde deutlich, dass die neuen Räumlichkeiten weit mehr sind als nur ein Arbeitsplatz: ein Ort der Begegnung und des Miteinanders im gemeinsamen Kampf gegen Krebs bei Kindern. ■

**EINWEIHUNG DER NEUEN RÄUMLICHKEITEN**

» Bonns Oberbürgermeister Guido Déus lobte in seiner Rede die Arbeit der Stiftung.

» Symbolischer Moment: Alexander Bahn, Stefanie Baldes, Martin Spranck (alle Deutsche Kinderkrebsstiftung) und der Bonner OB Guido Déus (v. l. n. r.)

» Rund 60 geladene Gästinnen und Gäste kamen zur Eröffnungsfeier nach Bonn.

Pädiatrische Onkologie in der Fachweiterbildung Pflege in der Onkologie

# Starke Pflege für starke Kinder!

Wenn ein Kind an Krebs erkrankt, braucht es Menschen an seiner Seite, die fachlich sicher handeln und zugleich mit Herz begleiten. Am 13.11.2025 wurde am Universitätsklinikum Würzburg (UKW) ein besonderer Schritt in diese Richtung gefeiert: Der erste Jahrgang der Fachweiterbildung Pflege in der Onkologie erhielt ein neu geschaffenes Zertifikat für die pädiatrische Onkologie, vergeben von der Akademie des UKW in Kooperation mit dem KioNet-Netzwerk. Damit wird die Pflege von krebskranken Kindern und Jugendlichen in Bayern gezielt gestärkt.

Die Fachweiterbildung Pflege in der Onkologie nach der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) richtet sich an Pflegefachkräfte, die Menschen mit einer Krebserkrankung begleiten. Sie dauert zwei Jahre und umfasst insgesamt 1.800 Praxisstunden sowie 720 Unterrichtsstunden.

In dieser Zeit vertiefen die Teilnehmenden nicht nur ihr medizinisches Fachwissen, sondern stärken auch ihre Kompetenzen in Kommunikation, psychosozialer Begleitung, Beratung von Angehörigen sowie im Umgang mit belastenden Lebenssituationen. Ziel ist es, Menschen in allen Altersstufen und in allen Phasen einer Krebserkrankung pflegerisch professionell versorgen zu können.

Kinder sind jedoch keine „kleinen Erwachsenen“. Ihre Bedürfnisse, ihre Art zu fragen und zu verstehen sowie die medizinischen Grundlagen unterscheiden sich deutlich von denen Erwachsener – ebenso wie die Situation ihrer Familien. Genau hier setzt das neue Zertifikat an.

## 100 Stunden Kinderonkologie

Das Zertifikat verfolgt das Ziel, die pädiatrische Onkologie zu stärken, sie dauerhaft in der Fachweiterbildung Pflege in der Onkologie zu verankern und damit sichtbarer zu machen. Ein wichtiger Baustein dafür ist die praktische Erfahrung auf einer kinder-onkologischen Station. Zum Erwerb des Zertifikats ist ein Praxiseinsatz von mindestens 100 Stunden auf einer kinder-onkologischen Station erforderlich. Dieser ist für alle Teilnehmenden verpflichtend – unabhängig davon, aus welchem Versorgungsbereich sie stammen. Gerade Pflegefachpersonen aus der Erwachsenen-onkologie begegnen diesem Einsatz anfangs häufig mit Respekt oder auch Unsicherheit. Die bisherigen Erfahrungen zeigen jedoch deutlich, wie wertvoll dieser Perspektivwechsel ist. Viele anfängliche Sorgen erwiesen sich als unbegründet, während die Teilnehmenden bereichernde fachliche und persönliche Erfahrungen sammeln konnten. Der Austausch zwischen Erwachsenen- und Kinderonkologie eröffnet neue Blickwinkel und stärkt das gegenseitige Verständnis der unterschiedlichen Versorgungsrealitäten.

## Pädiatrie im Stundenplan

Neben der praktischen Zeit auf Station ist die Pädiatrie auch fest im Unterricht verankert. Innerhalb der 720 Unterrichtsstunden sind mindestens 40 Stunden explizit der Betreuung von erkrankten Kindern und ihren Familien gewidmet.

Dabei geht es unter anderem um altersgerechte Kommuni-

kation, die Begleitung in Krisensituationen, familienorientierte Pflege sowie um die besonderen psychosozialen Belastungen im Alltag mit einer schweren Erkrankung.

Weitere Themen sind Tumorarten bei Kindern, tumorbezogene Therapien, spezifische Aspekte der Pflege bei Kindern mit Krebserkrankungen, Palliative Care in der Pädiatrie sowie bestehende Versorgungsstrukturen und Netzwerke.

Die Teilnehmenden erlangen die Kompetenz, empathische Unterstützung zu leisten, interdisziplinär zu arbeiten sowie kulturelle und ethische Fragestellungen in der onkologischen Pädiatrie zu berücksichtigen. Das Ziel der Weiterbildung ist es, eine ganzheitliche, familienorientierte, fachlich fundierte pflegerische Versorgung der betroffenen Kinder sicherzustellen.

Ein herzlicher Dank gilt den Pflegekräften sowie dem ärztlichen Team der Kinderklinik, die dieses Projekt mit großem Engagement unterstützt haben und weiterhin daran mitwirken.

## Perspektiven

Mit Blick in die Zukunft wird zudem geprüft, wie vorhandene Ressourcen standortübergreifend noch effizienter genutzt werden können. Perspektivisch ist geplant, Unterrichtseinheiten bayerischer Standorte stärker zu vernetzen und gemeinsame Lehrphasen zu realisieren. So kann nicht nur die Qualität der Weiterbildung weiterentwickelt, sondern auch die Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks gestärkt werden. ■



**STEFFEN PÖRNER,**  
Berufspädagoge im Gesundheitswesen (B. A.), Dozent in der Fachweiterbildung Pflege in der Onkologie (DKG), Leitung Palliative-Care-Kurs für Pflegendende (DGP) an der Akademie des Universitätsklinikums Würzburg



# SPENDEN UND AKTIONEN



## KONZERT BRAUNSCHWEIG

„KaRo und Klaus“ – hinter diesem Namen verbergen sich Karin Tietz, Rüdiger Lietz und Klaus Steinwedel. Am Tag der Deutschen Einheit, dem 3. Oktober 2025, gaben die drei Musiker ein Konzert in der St.-Petri-Kirche in Braunschweig-Rüningen. Unter dem Titel „Lieder aus Ost und West“ präsentierten sie ein abwechslungsreiches Programm, das musikalische Brücken schlug: Auf der Playlist fanden sich ebenso Hits aus Westdeutschland wie aus der ehemaligen DDR sowie internationale Evergreens.

Der Konzernachmittag war gleich in zweierlei Hinsicht besonders. Zum einen handelte es sich um ein interaktives Konzert, bei dem das Publikum – insbesondere bei den Refrains – zum Mitsingen eingeladen war. So entstand eine sehr persönliche, beinahe intime Atmosphäre. Zum anderen verzichteten die engagierten Musiker bewusst auf eine Gage. Stattdessen ging am Ende des Konzerts ein Spendenkörbchen durch die Reihen, in das jede und jeder nach eigenem Ermessen etwas geben konnte.

„Erfreulicherweise konnten wir nach Konzertende einen Betrag von 300 Euro zählen. Diese Spende kommt nun der Deutschen Kinderkrebsstiftung zugute“, berichtet Rüdiger Lietz, der die Stiftung seit vielen Jahren regelmäßig unterstützt. ■



» Sorgen für ein schönes Event: Klaus Steinwedel, Karin Tietz und Rüdiger Lietz (v. l. n. r.).



» Nikolaus on tour: Die Mitglieder des „Vespen-Nest-Düren“ sammeln Spenden für Kinder mit Krebs.

## NIKOLAUSFAHRT 2025

Motorisierte Nikolaus – wo gibt's denn so etwas? Im nordrhein-westfälischen Düren! Dort machten sich Anfang Dezember rund 85 kostümierte Mitglieder des Vereins „Vespen-Nest-Düren“ auf ihren festlich geschmückten Vespas auf den Weg durch die Region. Ziel der besonderen Nikolausfahrt waren verschiedene soziale Einrichtungen: eine Wohnanlage für Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderung, eine Unterkunft für geflüchtete Menschen und das stationäre Hospiz im St.-Augustinus-Krankenhaus in Lendersdorf. Ein besonderer Höhepunkt wartete im Kinderheim Haus St. Josef und in der Kinderklinik des St.-Marien-Hospitals in Düren. Dort verteilten die Nikoläusinnen und Nikoläuse kleine Geschenke – und sorgten für leuchtende Kinderaugen.

Neben Begegnung, Aufmerksamkeit und einem freundlichen Miteinander standen bei der Nikolausfahrt vor allem die Kinder im Mittelpunkt. Denn während der Tour sammelten die Teilnehmenden Spenden für an Krebs erkrankte Kinder. Mit großem Erfolg: 18.500 Euro kamen zusammen. „Ich freue mich sehr über diese Summe. Das Geld kommt vollständig der Deutschen Kinderkrebsstiftung zugute und leistet einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung erkrankter Kinder und ihrer Familien“, erklärt Christian Mörkens, Gründungsmitglied des „Vespen-Nest-Düren“.

Die Nikolausfahrt fand 2025 bereits zum fünften Mal statt – und die Begeisterung wächst von Jahr zu Jahr. Schon Tage zuvor dekorieren die Mitglieder ihre Vespas mit viel Liebe und Kreativität, sodass jeder Roller zu einem kleinen, weihnachtlichen Kunstwerk wird. Was einst als kleine Idee begann, hat sich zu einer festen Tradition entwickelt. „Seit unserer Vereinsgründung 2020 war klar, dass wir unsere gemeinsame Leidenschaft für Vespas mit einem sozialen Engagement verbinden möchten. Heute ist die Nikolausfahrt mehr als nur eine Ausfahrt – sie ist ein starkes Zeichen für Zusammenhalt, Verantwortung und gelebte Solidarität“, sagt Mörkens. ■



» Fallschirmspringer tragen bunt: Die Community findet die Regenbogenaktion super und macht gerne mit.



## COOLE SOCKE(N)

Der Regenbogen steht für vieles: für Hoffnung, Leben und Perspektive. Selbst dann, wenn dicke, schwarze Gewitterwolken am Himmel zu sehen sind. Dr. Eva Baumdicker (52) aus Neustadt an der Weinstraße kennt diese dunklen Zeiten, aber auch Regenbögen. Als ihr Sohn an Krebs erkrankte, gab es immer wieder Momente der Hoffnung und des Zusammenhalts. „Es gab viel Unterstützung. Sei es durch das Mutperlenprojekt oder die bedingungslose und unermüdliche Hilfe von Freunden und Nachbarn, den Elternvereinen und den Kliniken“, sagt die Zahnärztin.

Davon möchte Eva Baumdicker heute etwas zurückgeben. Darum verteilen sie und ihre Familie Regenbogensocken – insbesondere an die Fallschirmspringer-Community, zu der sie und ihr Mann gehören. „Wir üben diesen Sport schon lange aus und nehmen an internationalen Wettkämpfen sowie Großformationen teil. Dabei begegnen wir vie-

len Menschen“, so Baumdicker. Rund 500 Sockenpaare hat die Familie Hormuth/Baumdicker bisher verschenkt. Eva Baumdicker nennt es „absichtslose Geschenke“ – Geschenke, die an keine Bedingungen geknüpft sind, aber betroffenen Familien und Kindern viel Kraft und Hoffnung auf dem schweren Weg der Therapie geben können. „Für jedes verschenkte Paar tätigen wir eine Spende an die Deutsche Kinderkrebsstiftung. Von den Beschenkten haben wir bislang keine Spende verlangt, aber die Bereitschaft der Fallschirmspringer und -springerinnen ist groß, noch mehr für die Kinder tun zu wollen“, so Baumdicker. Etwa 1.000 Euro kamen in den vergangenen fünf Jahren zusammen. Zudem sind zahlreiche eindrucksvolle Bilder von Regenbogensocken über den Pyramiden von Gizeh, der Insel Korsika oder in einer Formation mit 250 Fallschirmspringern in Chicago entstanden. Das Gute kommt eben doch von oben. ■

## MIT HERZ UND HANDARBEIT

Mit gerade einmal einem Jahr erhielt Mona Schmidt die Diagnose Hirntumor. Seither ist die mittlerweile 26 Jahre alte gebürtige Kettwigerin auf Hilfe im Alltag angewiesen. Aus diesem Grund wohnt Mona seit vier Jahren in einem anthroposophisch geprägten Wohnhaus in Wuppertal-Hatzfeld, das vom Troxler-Haus Wuppertal e. V. betrieben wird. In dessen dazugehörigen Werkstätten arbeitet sie zudem seit bereits sieben Jahren und stellt kunsthandwerkliche Dinge her – mit großer Leidenschaft.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Wohnhauses fand ein Fest für alle Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Familien und Freunde statt, für das Mona fleißig Armbänder knotete und diese mithilfe eines ihrer Betreuer für einen guten Zweck verkaufte. „Mona hat 100 Euro eingenommen. 50 Euro möchte sie in neues Material reinvestieren. Der Rest geht an das Waldpiraten-Camp“, sagt Monas Mutter, Gaby Sikora-Schmidt.

Im Waldpiraten-Camp der Deutschen

Kinderkrebsstiftung hat Mona schon unzählige schöne Momente verbringen dürfen, wie Gaby Sikora-Schmidt berichtet: „Mona ist gerne unter Menschen. Ihren 9. Geburtstag hat sie damals im Camp gefeiert – und nun hat sie erstmals an einem Campinar für junge Erwachsene teilgenommen. Mona liebt es, für andere da zu sein und etwas Gutes zu tun. Dass sie in dieser Weise aktiv wurde, war jedoch das erste Mal.“

Unterstützung bekam Mona dabei von ihren Betreuern. Sie halfen ihr, einen Verkaufsstand aufzubauen – mit Flyern vom Waldpiraten-Camp, Spendenaufruf und den feilgebotenen Armbändern. Auch halfen sie ihr, mit den Einnahmen umzugehen. Denn aufgrund ihrer Erkrankung hat Mona keine Vorstellung von Geld. Ihr Einsatz hat sich in jedem Fall gelohnt! Mit einem guten Gefühl und der Vorfreude auf ein Wiedersehen mit den Waldpiraten geht Mona sicher weiter ihrer Leidenschaft, dem Armbandknoten, nach. Danke dir, liebe Mona! ■

Gute Verkaufsargumente am Stand von Mona und einem ihrer Betreuer an ihrem Verkaufsstand



## BANDANAS FÜR DEN GUTEN ZWECK

Die Agritechnica in Hannover zählt zu den weltweit größten Landtechnikmessen. Für die Krampe Fahrzeugbau GmbH, einen Spezialisten für Transporttechnik aus dem Münsterland, ist das Branchentreffen im November daher ein fester Termin. Wie schon in den vergangenen Jahren nutzte das Unternehmen die Messe auch diesmal, um Gutes zu tun.

Besucherinnen und Besucher hatten am Messestand die Möglichkeit, individuell bedruckte Bandanas zu erwerben. Diese waren von den drei bekannten Markenbotschaftern und Influencern Alina Zacher (instagram.com/alinas.landleben), Jonas Petersen (instagram.com/jp.agrar) und Marco Belluco (instagram.com/Bellucofarm) signiert. Jeder Kauf war zugleich eine Spende zugunsten der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

Insgesamt kamen dabei 1.688,24 Euro zusammen, die das Unternehmen auf 3.000 Euro aufstockte. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Spende Kin-

dern und Jugendlichen helfen können, die an einer so furchtbaren Erkrankung wie Krebs leiden“, sagt Robin Krampe, Geschäftsführer der Krampe Fahrzeugbau GmbH.

Wie wichtig dieses Engagement ist, wurde den Beteiligten während der Messe besonders deutlich: „Ein Elternpaar besuchte den Stand, dessen eigenes Kind an Krebs erkrankt ist. Es entwickelte sich ein sehr berührendes Gespräch – ein Moment, der selbst im dichten Messetrübels alle Beteiligten kurz innehalten ließ“, so Bettina Schultz-Brocks, Marketing Managerin bei der Krampe Fahrzeugbau GmbH. ■

» Die Agritechnica in Hannover (Fotos: Krampe Fahrzeugbau GmbH)

» Influencerin Alina Zacher unterstützte die Aktion der Krampe Fahrzeugbau GmbH.



## REKORDKULISSE FÜR KREBSKRANKE KINDER

Da bebte die LANXESS arena in Köln, als die Telekom Baskets Bonn ihre Fans am 21. Dezember 2025 zu einem Rekordspiel in die große Eventhalle lockten. 18.713 Fans waren der Einladung gefolgt und verwandelten die Arena in ein pulsierendes Basketball-Wohnzimmer – und setzten zugleich ein starkes Zeichen der Solidarität.

Gemeinsam mit der Deutschen Telekom AG und BASKETBALL AID – einem gemeinnützigen Verein, der mit Aktionen im Basketballumfeld deutschlandweit Kinderkrebsstationen und Fördervereine unterstützt – nutzten die Telekom Baskets Bonn die Rekordkulisse für eine große Spendenaktion zugunsten krebskranker Kinder. Für jeden Dreipunktewurf der Partie und des Halbzeit-Wettbewerbss sowie für jede und jeden der 18.713 Zuschauerinnen und Zuschauer spendeten die Telekom und BASKETBALL AID. Zusätzlich floss das Becherpfand des Abends über die Telekom Baskets in den Spendentopf. Das Ergebnis dieses außergewöhnlichen Engagements: beeindruckende 40.000 Euro. Die Summe kommt nun zu gleichen

Teilen der Deutschen Kinderkrebsstiftung und dem Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche Bonn e. V. zugute – und hilft damit direkt betroffenen Kindern und ihren Familien.

„Alle drei Parteien sind im Basketball sehr aktiv und wollten sich gemeinsam für Kinder mit Krebs engagieren. Die erzielte Summe macht uns sprachlos, und wir freuen uns, damit Kindern und Familien in dieser schweren Zeit helfen zu können“, erklärt Sebastian Pichlmayer, Leiter Fundraising bei BASKETBALL AID. Mit dem Event zeigten die drei Partner und die gesamte Basketball-Community einmal mehr, dass Sport nicht nur begeistern, sondern auch bewegen kann. ■

» Teamwork für Kinder mit Krebs: Dr. Henning Stiegenroth (Deutsche Telekom, Leiter Sport und Sponsoring, r.), Simon Pallmann (Telekom Baskets Bonn, Geschäftsführer, l.), Sebastian Pichlmayer (BASKETBALL AID, Leiter Fundraising, 2. v. r.) und Spieler der 3x3 Baskets Bonn Telekom



### DREI MÄNNER, EIN ZIEL

Vor einigen Jahren fassten Andreas Marks, Karsten Hoppe und Volker Schmidt einen besonderen Entschluss: Sie wollten den Kilimandscharo, Afrikas höchsten Berg, besteigen. Im vergangenen November wurde dieses Vorhaben nach intensiver körperlicher und mentaler Vorbereitung Wirklichkeit. Als „Trio für die Kinder“ machte sich die Gruppe auf den Weg zum Gipfel – und verband dieses Abenteuer mit einer guten Sache.

Während der Besteigung sammelten die drei Spenden für Kinder und Jugendliche mit Krebs, die im Waldpiraten-Camp neue Kraft schöpfen. „Bei den Vorbereitungen setzten wir uns auch mit der Höhenkrankheit auseinander – einer Gefahr, die jeden am Berg treffen kann. Das ließ uns an Kinder mit Krebs denken, die sich täglich großen Herausforderungen stellen müssen“, erklärt Andreas Marks. So entstand der Entschluss, den Berg symbolisch auch für die Kinder des Camps zu erklimmen und ihnen Mut und Zuversicht zu schenken.

Über Social Media berichtete das Trio nahezu täglich live vom Berg und rief zu Spenden auf. Als Ziel hatten sie sich mindestens 5.895 Euro gesetzt – entsprechend der Höhe des Kilimandscharo. Da der Aufstieg auf 1.700 Metern begann, steuerten sie selbst zum Start 1.700 Euro bei. Am Ende übertraf das Ergebnis alle Erwartungen: 7.536,75 Euro konnten an das Waldpiraten-Camp übergeben werden. „Das freut uns sehr – am meisten aber sicher die Kinder und Jugendlichen“, so Marks. ■



>> Karsten Hoppe, Volker Schmidt und Andreas Marks (v. l. n. r.) auf dem Weg zum Gipfel

### WEIHNACHTSZEIT = HERZENZEIT

Weihnachten beginnt im Herzen. So lautete die letztjährige Spendenkampagne der Commerzbank zugunsten an Krebs erkrankter Kinder und Jugendlicher, die von Anfang Dezember bis Ende Januar 2026 lief. In diesem Zeitraum zeigten die Bank, ihre Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden ein besonders großes Herz. Insgesamt kam über eine halbe Million Euro – nämlich 514.000 Euro – für die Deutsche Kinderkrebsstiftung und damit für die kleinen Patientinnen und Patienten zusammen.

„Diese außergewöhnliche Spendenbereitschaft ist ein starkes Zeichen der Solidarität. Die Unterstützung der Commerzbank und aller Beteiligten hilft uns ganz konkret dabei, krebskranke Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien in einer der schwersten Phasen ihres Lebens zu begleiten. Dafür danken wir von Herzen“, sagt Martin Spranck, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

Bereits seit 2022 verzichtet die Bank auf eine Weihnachtswerbekampagne und

engagiert sich stattdessen mit Spendenaktionen für die Gesellschaft. Über die Jahre hinweg kamen bereits knapp 1,7 Millionen Euro an Spenden zusammen. Wie in den Vorjahren stellte die Commerzbank selbst 200.000 Euro für die Aktion „Weihnachten beginnt im Herzen“ zur Verfügung; die restlichen Spenden stammen von Mitarbeitenden und aus der Öffentlichkeit. Bei der diesjährigen Aktion kam eine Rekordsumme zusammen, die alle bisherigen Weihnachtsspendenaktionen der Commerzbank übertraf und die größte Weihnachtsspende 2025 für die Deutsche Kinderkrebsstiftung darstellte.

„Ich bin überwältigt von der Spendenbereitschaft unserer Mitarbeitenden, unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner. Mit unserer Aktion können wir die Arbeit der Deutschen Kinderkrebsstiftung und somit viele der von Krebs betroffenen Kinder, Jugendlichen sowie ihre Familien bedeutend unterstützen. Herzlichen Dank dafür“, sagt CEO Bettina Orlopp. ■



Foto: privat

KINDER  
KREBS  
STIFTUNG



### Mutperlen – ein Tagebuch aus bunten Perlen

Ein spendenfinanziertes Projekt der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Kooperation mit den regionalen Elternvereinen.  
Mehr erfahren unter: [www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)

### Qualität geprüft – Stiftung Warentest empfiehlt!

In der Ausgabe „Stiftung Warentest Finanzen 1/26“ berichtet die Stiftung Warentest über namhafte Spendenorganisationen – darunter auch die Deutsche Kinderkrebsstiftung. Die Redaktion kommt zu dem Ergebnis, dass das DZI-Siegel, das die Deutsche Kinderkrebsstiftung trägt, die beste Orientierungshilfe und der aussagekräftigste Nachweis für Spendenwürdigkeit ist.

Dazu schreibt die Redaktion: „Das Siegel ist der Nachweis, dass sie sich jährlich nach strengen Kriterien und kostenpflichtig prüfen lassen. Sie werben sachlich, setzen Mittel zweckgerichtet, sparsam und wirtschaftlich ein und weisen eine funktionierende Kontrolle für jedes Projekt nach.“

Ihre Hilfe für krebskranke Kinder und Jugendliche kommt an – darauf können Sie sich verlassen.



>> Für weitere Informationen zu unserer Arbeitsweise und den DZI-Standards einfach QR-Code scannen!

COVID-19-Pandemie und Krebs im Kindesalter:

# Neue Erkenntnisse für Prävention und Versorgung



**PD DR. FRIEDERIKE ERDMANN**  
(Master of Public Health), Ko-Leitung Abteilung Epidemiologie von Krebs im Kindesalter; Leitung Forschungsgruppe: Ätiologie und Ungleichheiten bei Kinderkrebs am Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI), Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz



**DR. MAÏKE WELLBROCK (M. Sc.)**, wissenschaftliche Mitarbeiterin Forschungsgruppe: Ätiologie und Ungleichheiten bei Kinderkrebs, Abteilung Epidemiologie von Krebs im Kindesalter am Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI), Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Die Zeit, in der die COVID-19-Pandemie unseren Alltag maßgeblich beeinflusst hat, liegt erfreulicherweise inzwischen hinter uns. Dennoch werden die weitreichenden gesellschaftlichen Maßnahmen dieser Zeit – Kontaktbeschränkungen, Maskenpflicht, die Schließung von Kindergärten und Schulen sowie die pandemiebedingten Auflagen im Gesundheitssystem – vielen noch lange in Erinnerung bleiben.

**O**wohl seit dem offiziellen Ende der Pandemie bereits einige Jahre vergangen sind, ist bislang nicht abschließend beantwortet, welche indirekten Auswirkungen die Pandemie auf die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit anderen Erkrankungen als COVID-19 hatte und künftig noch haben wird. Dies betrifft insbesondere auch Krebspatientinnen und -patienten. Zahlreiche wissenschaftliche Studien haben seit Beginn der Pandemie einen deutlichen Rückgang an Neudiagnosen sowie Verzögerungen und Beeinträchtigungen in Diagnostik und Behandlungsabläufen festgestellt, was langfristig negative Auswirkungen auf Prognosen und Überlebensraten befürchten lässt.

## Indirekte Auswirkungen der Pandemie

Im Hinblick auf Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter gehen die Bedenken und das wissenschaftliche Interesse über die beschriebenen Verzögerungen und Beeinträchtigungen in der medizinischen Versorgung hinaus: Die Pandemie und die sozialen Restriktionen haben eine Art „natürliches Experiment“ geschaffen.

Angesichts der nach wie vor unzu-

reichenden Erkenntnisse zu den Ursachen von Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter und des Fehlens primärpräventiver Ansätze eröffnet sich hier eine beispiellose Gelegenheit für neue wissenschaftliche Erkenntnisse. Im Mittelpunkt steht die akute lymphoblastische Leukämie (ALL), die häufigste Krebserkrankung im Kindesalter.

Die bereits in den 1980er Jahren formulierte Hypothese des britischen Forschers Sir Melvin F. Greaves postuliert einen Zusammenhang zwischen einer unzureichenden Exposition gegenüber Infektionserregern im frühen Kindesalter und einer späteren abnormen Immunreaktion, die zur Entstehung einer ALL beitragen kann. Vor diesem Hintergrund könnten die pandemiebedingten sozialen Restriktionen und insbesondere die Schließungen von Kindergärten und Schulen – üblicherweise Orte häufiger Infektionskontakte – einen Einfluss auf die Stimulation und Reifung des kindlichen Immunsystems gehabt haben. Die Untersuchung der Neuerkrankungsraten der ALL vor, während und nach der Pandemie soll daher einzigartige Hinweise hinsichtlich der lang vermuteten Rolle des Immunsystems bei der Entstehung der ALL liefern.

## Ziele von UNI-4-CC

Mit dem Forschungsprojekt UNI-4-CC (Uncovering New Insights from the COVID-19 pandemic FOR Childhood Cancer prevention and care) wird beabsichtigt, wertvolle Erkenntnisse aus der COVID-19-Pandemie für die Prävention und Versorgung von Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen zu gewinnen. Dabei stehen zwei zentrale Zielsetzungen im Fokus:

1. Die Vertiefung des Verständnisses zu Ursachen und Entstehungsmechanismen der ALL im Kindesalter, was schlussendlich Ansätze für die Primärprävention aufzeigen könnte.
2. Die systematische Untersuchung der indirekten Auswirkungen der Pandemie auf die gesundheitliche Versorgung krebskranker Kinder und Jugendlicher sowie potenzieller Einflussfaktoren. Diese gewonnenen Erkenntnisse sollen nicht nur zur besseren Einordnung der Pandemie beitragen, sondern können eine wichtige Grundlage für den Umgang mit zukünftigen Gesundheitskrisen bilden.

## Etablierung eines europäischen Konsortiums

Zur Bearbeitung dieser Fragestellungen wird ein starkes europäisches Konsortium etabliert, in dem Projektpartner hochwertige, bevölkerungsbasierte Daten aus nationalen Krebsregistern einbringen, welche dann gemeinsam sowie vergleichend ausgewertet werden. Dadurch entsteht ein einzigartiges Studiensetting, das voraussichtlich eine Bevölkerung von mehr als 50 Millionen Kindern und Jugendlichen umfasst. Dieser Ansatz überwindet nicht nur einen Großteil der Limitationen früherer nationaler Studien und ermöglicht Analysen mit hoher statistischer Aussagekraft, sondern bietet zudem einen Forschungsrahmen, der die Unterschiede im Pandemiegeschehen sowie der sozialen Einschränkungen in den verschiedenen Ländern berücksichtigt. Auf diese Weise können auch potenziell relevante Einflussfaktoren untersucht werden.

Neben Deutschland nehmen Projektpartner aus Belgien, Dänemark, England, Frankreich, den Niederlanden, Österreich, Polen, Schweden, der Schweiz und Spanien am Forschungsprojekt teil und bilden gemeinsam das Konsortium des Projekts. Darüber hin-

aus wird das Projekt von einer interdisziplinären Steering Group begleitet, der neben der Projektleiterin PD Dr. Friederike Erdmann auch Prof. Dr. Arndt Borkhardt (Leiter der Klinik, Universitätsklinikum Düsseldorf), Dr. Joachim Schüz (Leiter der Environment and Lifestyle Epidemiology Branch, International Agency for Research on Cancer, World Health Organization) und Dr. Henrike Karim-Kos (Princess Máxima Center for Pediatric Oncology & Netherlands Comprehensive Cancer Organisation, Utrecht, Niederlande) angehören. Im weiteren Verlauf des Projekts ist außerdem eine Beteiligung seitens der Patientenvertretung geplant.

Ein erstes zweitägiges Projekttreffen des neu gegründeten Konsortiums fand bereits Ende Februar 2026 bei der Projektleitung und Koordination an der Universitätsmedizin Mainz statt. Ein zentraler Schwerpunkt des Treffens lag darauf, ein umfassendes Verständnis der Arbeitsprozesse der einzelnen nationalen Krebsregister, der jeweiligen Datenverfügbarkeit und Datenqualität zu erlangen. Dies bildet die Grundlage für die Entwicklung eines gemeinsamen Rahmens zur Datenharmonisierung und einer übergreifenden Analysestrategie. ■



» Ende Februar fand der erste UNI-4-CC-Projektworkshop in Mainz statt. (Foto: privat)

# 329.538 €

## FÖRDERSUMME

Für das Projekt „UNI-4-CC“ (DKS 2025.14) stellt die Deutsche Kinderkrebsstiftung im Zeitraum vom 01.12.2025 bis zum 31.07.2027 Fördermittel in Höhe von insgesamt 329.538 Euro zur Verfügung.



**DR. MED. BARBARA VON ZEZSCHWITZ**, Oberärztin Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie und Hämatologie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin; Studienleiterin CNS-InterREST

CNS-InterREST-Studiengruppe

# Hoffnung für Kinder mit sehr seltenen Hirntumoren

Die CNS-InterREST-Studiengruppe wurde innerhalb des HIT-Netzwerks der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) gegründet, um die Behandlung von Kindern mit sehr seltenen Hirntumoren nachhaltig zu verbessern. In diesem Zusammenhang wurde auch ein klinisches Register auf den Weg gebracht, welches seit vergangenem Jahr von der Deutschen Kinderkrebsstiftung gefördert wird. Dank dieser großzügigen Unterstützung ist es möglich, die gesetzten Ziele zeitnah zu erreichen und auch jungen Patienten mit sehr seltenen Hirntumoren auf ihrem teils steinigen Weg zur Heilung bestmöglich zu helfen.



**PROF. DR. MED. PASCAL DAVID JOHANN**, Professor für Experimentelle Pädiatrie, Oberarzt für Kinderonkologie und -hämatologie, Universitätsklinikum Augsburg

„Ihr Kind hat einen Hirntumor.“ Für Patienten und Eltern ist diese Nachricht ein absoluter Schock. Was sie dann brauchen? Ein spezialisiertes Behandlungsteam mit Erfahrung in der Diagnostik sowie in der Anwendung wirksamer, evidenzbasierter Standardtherapien – und der Fähigkeit, möglichst präzise Voraussagen über Verlauf und Prognose der Erkrankung des Kindes zu treffen. Doch was passiert, wenn die Diagnostik schwierig, unsicher und langwierig ist? Wenn selbst die Behandler ratlos wirken, weil der Hirntumor so selten ist, dass in Deutschland weniger als zehn Fälle pro Jahr auftreten?

### Bei seltenen Fällen

Was, wenn selbst spezialisierte Zentren kaum auf Erfahrungswerte zurückgreifen

können? Wenn selbst die Fachliteratur wenig klare Empfehlungen gibt? Wenn niemand genau weiß, wie der Krebs des jeweiligen Kindes am besten zu besiegen ist?

All diese Fragen und Problematiken treffen auf die Erkrankungen zu, mit denen sich die Studiengruppe für seltene embryonale und sarkomatöse Tumoren des zentralen Nervensystems im Kindesalter (CNS-InterREST) befasst. Dabei handelt es sich um Krebserkrankungen, die erst in den letzten Jahren mithilfe modernster molekularer Methoden diagnostiziert und klassifiziert werden können, da sie sich allein unter dem Mikroskop nicht hinreichend gut erkennen und auch nicht voneinander unterscheiden lassen.

Dazu gehören Tumoren mit außergewöhnlichen Namen wie Embryonale Tumo-

ren mit mehrschichtigen Rosetten (ETMR), ZNS-Neuroblastome mit FOXR2-Aktivierung, ZNS-Sarkome mit DICER1- und CIC-Alterationen und einige weitere. All diesen Tumoren ist gemeinsam, dass sie durch bestimmte Veränderungen in der Erbinformation der Krebszelle definiert sind, die namensgebend sind und vermutlich das Tumorwachstum maßgeblich mitbestimmen.

Natürlich gab es diese seltenen Tumoren schon vor der modernen molekularen Klassifikation. Da wir sie zuvor jedoch nicht von häufigeren bösartigen Hirntumoren im Kindesalter und untereinander unterscheiden konnten, wurden sie ungerechtfertigterweise „in einen Topf“ geworfen und es konnten bislang keine maßgeschneiderten Therapiekonzepte mit nachgewiesener Wirksamkeit für jede einzelne dieser Erkrankungen entwickelt werden. Aus diesem Grund und da es sich größtenteils um hochaggressive Tumoren bei sehr jungen Kindern (zumeist im Baby- und Kleinkindalter) handelt, sind die Heilungschancen äußerst ungünstig und die Folgeschäden am sich entwickelnden Gehirn im Falle einer Heilung hoch. Diese negativen Aspekte für die Betroffenen wollen wir innerhalb unserer Studiengruppe ändern.

### Die Studiengruppe

Die CNS-InterREST-Studiengruppe wurde 2019 innerhalb der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie gegründet, um eine eigene Expertengruppe für diese neu diagnostizierten und seltenen Erkrankungen zu schaffen. Ziel ist es, die Qualität der Behandlung von Kindern mit seltenen Hirntumoren nachhaltig zu verbessern, indem wir in einem klinischen Register präzise Informationen zur molekularen Diagnostik und zum Ausbreitungsstadium sowie zum klinischen Erscheinungsbild und Verlauf einschließlich der gewählten Therapien und des Ansprechens auf diese sammeln. So können wir ein tieferes Verständnis für die Tumorbiologie und die Mechanismen entwickeln, die das Tumorwachstum antreiben, und daraus zukünftig optimale individualisierte Therapiekonzepte ableiten.

Um unserem Ziel näherzukommen, arbeiten wir als Kinderneuroonkologen interdisziplinär eng mit den Experten aus der bildgebenden Diagnostik, den erfahrensten Operateuren auf dem Gebiet der pädiatrischen Neurochirurgie, den Diagnostikern aus der (molekularen) Neuropathologie und den Strahlentherapeuten zusammen. Bereits seit mehreren Jahren

beraten wir die lokalen Behandler zweiwöchentlich in einem spezialisierten nationalen interdisziplinären Tumorboard. Indem wir Behandlungspfade nach dem aktuellsten Stand der Forschung erarbeiten und empfehlen, können wir dazu beitragen, für diese seltenen Erkrankungen einheitliche Behandlungsstandards zu etablieren. Wir arbeiten dabei nicht nur national, sondern weltweit zusammen, um auch für die seltensten Erkrankungen klinische Studien mit ausreichend hoher Fallzahl auf den Weg bringen zu können.

Seit dem letzten Jahr wird unser klinisches Register für seltene Hirntumoren im Kindesalter von der Deutschen Kinderkrebsstiftung gefördert, wofür wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken wollen. Nur so können wir dem Ziel, auch den jüngsten Kindern mit seltenen Hirntumoren ein langes und sorgenfreies Leben zu ermöglichen, Schritt für Schritt und Hand in Hand näherkommen. ■

# 175.800 €

### FÖRDERSUMME

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung stellt im Zeitraum vom 01.09.2025 bis zum 31.08.2028 Fördermittel in Höhe von insgesamt 175.800 Euro für das Projekt „CNS-InterREST GPOH Registry“ (DKS 2025.09 und Ergänzung zu DKS 2025.09) bereit.



**PD DR. DOMINIK STURM**, Funktionsoberarzt an der Klinik für Pädiatrische Onkologie, Hämatologie, Immunologie und Pneumologie, Hopp-Kindertumorzentrum Heidelberg (KITZ)





GPOH-Förderpreis 2025

## Nachwuchs forscht

Auf der 99. wissenschaftlichen Tagung der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) am 21. und 22. November 2025 wurden drei Forschende mit dem von der Deutschen Kinderkrebsstiftung finanzierten GPOH-Förderpreis für Young Oncologists ausgezeichnet, der jeweils mit 2.500 Euro dotiert ist. Im Folgenden stellen die Preisträgerinnen ihre Forschungsprojekte vor.



### KERSTIN RAUWOLF

*Ich heiße Kerstin Rauwolf und bin 35 Jahre alt. Nach Abschluss meines Humanmedizinstudiums an der Universität Münster begann ich meine Facharztweiterbildung in der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie des Universitätsklinikums Münster. Während meiner Promotion in der experimentellen Rheumatologie untersuchte ich die Rolle von extrazellulären Matrixproteinen in der rheumatoiden Arthritis und lernte bereits dort die grundlegende Laborarbeit kennen. 2020 ging ich, gefördert durch ein Stipendium der Deutschen Krebshilfe, für einen Postdoc ans Kinderspital in Zürich. Dort habe ich mich intensiv mit translationaler Leukämieforschung beschäftigt. Seit Mai 2025 bin ich nun wieder zurück am Universitätsklinikum Münster und baue neben meiner klinischen Tätigkeit in der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie eine eigene Forschungsgruppe auf. Mein Forschungsschwerpunkt wird auch weiterhin auf der Untersuchung von Therapieansprechen und Resistenzmechanismen bei Hochrisikoleukämien liegen.*

*Zukünftig möchte ich klinische Arbeit mit translationaler Forschung in der Rolle als „Clinician Scientist“ verbinden. Für mich persönlich ist Forschung in der Kinderonkologie ein essenzieller Baustein. Mein Ziel ist es, nicht nur die Heilungschancen weiter zu verbessern, sondern auch die oft schweren Nebenwirkungen der Behandlung zu verringern, damit betroffene Kinder langfristig eine gute Lebensqualität haben. Durch gezielte Forschung können neue, wirksamere und schonendere Therapien entwickelt werden, insbesondere für Kinder mit seltenen, aggressiven oder therapieresistenten Krebserkrankungen, für die es bislang nur begrenzte Behandlungsoptionen gibt.*

### FORSCHUNGSPROJEKT

**Hoffnung auf gezielte Behandlungsmöglichkeiten bei der Hochrisiko-ALL**

Die akute lymphatische Leukämie (ALL) ist die häufigste Krebserkrankung im Kindes- und Jugendalter. Grundsätzlich hat diese Erkrankung eine sehr hohe Heilungsrate, allerdings gibt es auch Kinder, die an einer besonders aggressiven Form der Leukämie leiden, die nur sehr schlecht auf die konventionellen Medikamente anspricht. Das Ziel dieses Forschungsprojekts war es, neue biologische Merkmale, sogenannte Biomarker, zu finden, anhand derer vorhergesagt werden kann, wie gut diese Patienten auf bestimmte Medikamente ansprechen. Dabei lag unser Fokus auf dem Ansprechen auf Dasatinib, einen bereits zugelassenen Tyrosinkinase-Inhibitor. Tyrosinkinasen senden in der Zelle Signale, die der Zelle sagen: wachsen, sich teilen und überleben. Bei manchen Formen der Leukämie sind diese Signale dauerhaft eingeschaltet, sodass sich die Krebszellen unkontrolliert vermehren. Dasatinib blockiert diese fehlerhaften Signale. Dadurch stoppen die Leukämiezellen ihr Wachstum und können absterben, während gesunde Zellen möglichst verschont bleiben.

In diesem Projekt wollten wir verstehen, warum manche Kinder sehr gut auf dieses Medikament ansprechen, während andere kaum oder gar nicht davon profitieren. Dazu wurden Leukämieproben von insgesamt 128 Patientinnen und Patienten mit einem multiomischen Ansatz analysiert. Das bedeutet, dass diese Proben gleichzeitig auf mehreren Ebenen untersucht wurden, um die Krankheit individueller zu verstehen und gezielter behandeln zu können. Es wurden sowohl die Genaktivität, die Expression von Proteinen sowie das Ansprechen auf verschiedene Wirkstoffe, darunter klassische Chemotherapeutika und zielgerichtete Krebsmedikamente, genau untersucht und in einen Kontext zueinander gesetzt.

Dabei konnte ein bestimmter Signalweg, der sogenannte Notch-Signalweg, identifiziert werden. Ist dieser Signalweg in den Leukämiezellen aktiv, reagieren sie deutlich empfindlicher auf Dasatinib. Dies könnte zukünftig helfen, vorherzusagen, welche Patientinnen und Patienten von einer Behandlung mit Dasatinib profitieren.

Zusammengefasst liefert das Projekt wichtige innovative Ansätze für eine individuellere und wirksamere Behandlung von Kindern mit Hochrisikoleukämie. Zukünftige Forschungsprojekte der Arbeitsgruppe konzentrieren sich auf potenzielle Kombinationstherapien, um noch mehr Kinder mit Leukämie wirksam behandeln zu können.

### SOPHIA MONTIGEL

*Mein Name ist Sophia Montigel. Ich bin Medizinstudentin im letzten Studienjahr und forsche im Rahmen meiner Doktorarbeit am Hopp-Kindertumorzentrum Heidelberg (KITZ) in der Arbeitsgruppe von Dr. Kendra Maaß. Dort beschäftige ich mich mit sogenannten Flüssigbiopsien – einer besonders schonenden Methode, Krebserkrankungen mithilfe kleinster Mengen an Körperflüssigkeiten, wie z. B. Blut, besser zu verstehen.*

*Schon früh während meines Studiums wurde mir bewusst, wie groß der Bedarf an innovativer Forschung für krebskranke Kinder ist – insbesondere dort, wo die therapeutischen Möglichkeiten bisher begrenzt sind. Die Arbeit mit jungen Patienten und ihren Familien hat mich tief beeindruckt und motiviert, mich wissenschaftlich für bessere Diagnostik und Therapieoptionen einzusetzen.*

*Nach meinem Studium freue ich mich darauf, auch klinisch in der Kinderheilkunde zu arbeiten und die Erkenntnisse aus der Forschung direkt in die Versorgung der jungen Patienten einbringen zu können. Mein Ziel ist es, neue wissenschaftliche Erkenntnisse so zu entwickeln, dass sie möglichst schnell den Kindern zugutekommen. Die pädiatrische Onkologie ist ein Feld, das trotz großer Fortschritte weiterhin viele offene Fragen bereithält – und genau darin sehe ich meine Motivation. Ich möchte dazu beitragen, dass die Behandlung von Kindern mit Krebs immer schonender, präziser und erfolgreicher wird.*



*Ich möchte dazu beitragen, dass die Behandlung von Kindern mit Krebs immer schonender, präziser und erfolgreicher wird.*

Sophia Montigel

### FORSCHUNGSPROJEKT

**Tumor-DNA im Augenwasser: Retinoblastome präzise analysieren**

In meinem Forschungsprojekt arbeite ich an einer neuen, besonders schonenden Diagnostik für Kinder mit Retinoblastom, der häufigsten Krebserkrankung des Auges im Kindesalter. Das Projekt entstand in enger Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Petra Ketteler vom Universitätsklinikum Essen.

Aufgrund der empfindlichen Lage des Tumors im Auge und des hohen Risikos einer Tumorausbreitung kann der Tumor nicht direkt mithilfe einer Gewebebiopsie untersucht werden. Dadurch fehlen wichtige Informationen, die helfen würden, die Erkrankung besser einzuschätzen und die Behandlung gezielter zu planen. Gemeinsam verfolgen wir daher einen alternativen Ansatz: Statt den Tumor selbst zu untersuchen, analysieren wir eine kleine Flüssigkeitsprobe aus dem Auge, eine sogenannte Flüssigbiopsie. In dieser kann man zirkulierende Tumor-DNA finden, die mit modernen molekularbiologischen Methoden untersucht werden kann.

Dieser Ansatz funktioniert sehr gut. Die gewonnenen Informationen spiegeln den Tumor zuverlässig wider. Der mögliche klinische Nutzen ist groß: Diese Flüssigbiopsie könnte Ärztinnen und Ärzten helfen, Therapien individueller anzupassen und den Krankheitsverlauf genauer zu überwachen – und das alles augenschonend. Langfristig könnte dieser Ansatz nicht nur die Behandlung des Retinoblastoms verbessern, sondern auch als Vorbild für andere Krebserkrankungen dienen, bei denen Gewebe schwer zugänglich ist.



*Mein Ziel ist es, nicht nur die Heilungschancen weiter zu verbessern, sondern auch die oft schweren Nebenwirkungen der Behandlung zu verringern, damit betroffene Kinder langfristig eine gute Lebensqualität haben.*

Kerstin Rauwolf



**DR. STEFANIE HÖPPNER**

Ich heiße Dr. Stefanie Höppner, wurde 1992 in München geboren und habe von 2011 bis 2018 Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität in München studiert – ergänzt durch Auslandsaufenthalte in Sydney und Tel Aviv. Im Rahmen meiner Promotion in der pädiatrischen Pulmologie am Dr. von Haunerschen Kinderspital habe ich mich mit der Funktion des ABCA3-Lipid-Transporters in Lungeneithelzellen befasst und dabei wertvolle Einblicke in das wissenschaftliche Arbeiten gewinnen können. Seit 2019 bin ich als Assistenzärztin in der Kinderklinik der Uniklinik Köln tätig und arbeite seit 2020 zusätzlich als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Experimentellen Kinderonkologie unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Matthias Fischer.

Bereits während meines Studiums hatte ich erste Kontakte mit der Kinderonkologie und habe von Anfang an erkannt, dass ich gerne langfristig in diesem Fachgebiet arbeiten möchte. Besonders die vertrauensvolle und bereichernde Zusammenarbeit mit den Kindern und Familien in einem interdisziplinären Team, die intensive Betreuung über einen längeren Zeitraum sowie die tagtäglichen therapeutischen Herausforderungen motivieren mich sehr, mich in diesem Bereich sowohl klinisch als auch wissenschaftlich zu engagieren.

Ich bin überzeugt, dass ein vertieftes wissenschaftliches Verständnis der Tumorbologie zur Entwicklung neuer Therapieansätze beitragen und damit die Prognose betroffener Kinder verbessern kann. Mein besonderes Interesse gilt dabei den immunologischen Prozessen in Tumoren sowie den Mechanismen, durch die Tumoren dem Immunsystem entkommen oder aber eine effektive Immunantwort auslösen können. Diese Unterschiede besser verstehen zu können und daraus gezielte Therapien zu entwickeln, treibt mich an.



Ich bin überzeugt, dass ein vertieftes wissenschaftliches Verständnis der Tumorbologie zur Entwicklung neuer Therapieansätze beitragen und damit die Prognose betroffener Kinder verbessern kann.

Dr. Stefanie Höppner

**FORSCHUNGSPROJEKT**

Wie das Immunsystem Neuroblastome bei Kindern mit Opsoklonus-Myoklonus-Ataxie-Syndrom bekämpft

Das Neuroblastom ist eine der häufigsten Krebserkrankungen im Kindesalter. Es entsteht aus unreifen Nervenzellen im Bauch- oder Brustraum und zeigt sehr unterschiedliche Krankheitsverläufe: Manche Tumoren bilden sich von selbst zurück, andere wachsen aggressiv und sind trotz intensiver Behandlung nur schwer heilbar. Etwa 2 % der Kinder mit einem Neuroblastom entwickeln zusätzlich eine seltene, durch den Tumor ausgelöste Begleiterkrankung, das sogenannte Opsoklonus-Myoklonus-Ataxie-Syndrom (OMAS). Diese Erkrankung äußert sich unter anderem durch unkontrollierte Augenbewegungen, Muskelzuckungen, Gleichgewichtsstörungen, Verhaltensänderungen und Entwicklungsverzögerungen. Die Behandlung besteht meist aus der operativen Entfernung des Tumors sowie Medikamenten, die das Immunsystem unterdrücken. Dennoch bleiben bei vielen betroffenen Kindern langfristige neurologische Probleme bestehen. Interessanterweise haben Kinder mit Neuroblastom und OMAS eine sehr gute onkologische Prognose. Ihre Tumoren sind meist weniger aggressiv und bilden sich häufig sogar spontan zurück. Es wird vermutet, dass das OMAS durch eine Fehlreaktion des Immunsystems entsteht: Abwehrzellen bilden Antikörper gegen den Tumor, die gleichzeitig auch gesundes Nervengewebe angreifen können. Diese Annahme wird durch mehrere Beobachtungen

gestützt, zum Beispiel durch Veränderungen im Nervenwasser der Kinder und durch eine starke Ansammlung von Immunzellen im Tumorgewebe.

Mit unserer Forschung möchten wir besser verstehen, welche Rolle das Immunsystem – insbesondere bestimmte Antikörper – beim OMAS spielt. Wir vermuten, dass Antikörper im Tumor gezielt „trainiert“ werden, um Krebszellen effektiv zu erkennen und zu bekämpfen. In manchen Fällen richten sich diese Antikörper jedoch ungewollt auch gegen Zellen im Kleinhirn und Hirnstamm, was die neurologischen Symptome erklären könnte. Zur Prüfung dieser Annahme untersuchen wir, ob sich Antikörper-produzierende Immunzellen direkt im Neuroblastom weiterentwickeln und vermehren. Im Anschluss testen wir, gegen welche Zellen diese Antikörper gerichtet sind – also ob sie nur Neuroblastomzellen erkennen oder auch gesunde Nervenzellen. Zudem versuchen wir herauszufinden, welche zellulären Zielstrukturen diese Antikörper erkennen, um besser zu verstehen, warum es zu der Fehlreaktion des Immunsystems kommt. Langfristig könnten diese Erkenntnisse dazu beitragen, neue, antikörperbasierte Therapien für Kinder mit Neuroblastomen – und möglicherweise auch für andere Krebserkrankungen – zu entwickeln.

# Was sind eigentlich ...

## ... Hormone?

Dr. Johanna Schroeder

Hormone sind chemische Botenstoffe, die in speziellen Drüsen unseres Körpers gebildet werden. Sie gelangen über das Blut zu ihren Zielzellen, wo sie bestimmte Reaktionen auslösen. Im Gegensatz zu Nervenimpulsen wirken Hormone oft langsamer, dafür längerfristig und über größere Entfernungen im Körper.

Hormone steuern viele lebenswichtige Funktionen, darunter den Stoffwechsel und Schlaf-Wach-Rhythmus, das Wachstum und Immunsystem sowie die Fortpflanzung. Jede Hormonwirkung ist auf bestimmte Zielzellen beschränkt. Diese Zellen besitzen passende Rezeptoren, die wie ein Schloss genau zum „Schlüssel“-Hormon passen. Nur wenn das Hormon zum Rezeptor passt, kann das

Signal in der Zelle aktiviert werden und die Reaktion ausgelöst werden.

Hormone werden in Drüsen wie der Schilddrüse, den Nebennieren, der Bauchspeicheldrüse sowie den Eierstöcken und Hoden produziert. Die Ausschüttung erfolgt oft über Rückkopplungsmechanismen, sodass der Körper das Gleichgewicht hält.

Ein anschauliches Beispiel für die hormonelle Steuerung ist die Hypothalamus-Hypophysen-Schilddrüsen-Achse:

Der Hypothalamus produziert TRH (Thyrotropin-Releasing-Hormon), das die Hypophyse stimuliert. Die Hypophyse schüttet daraufhin TSH (Thyreoida-stimulierendes Hormon) aus, das die Schilddrüse anregt, die Schilddrüsenhormone T3 und T4 zu produzieren. Diese Hormone wirken auf zahlreiche Zellen im Körper: In Leberzellen erhöhen sie den Energieumsatz und die Wärmeproduktion, in Herzmuskelzellen steigern sie Herzfrequenz und Schlagkraft, sodass das Herz mehr Blut pumpt und der Körper aktiv bleibt. Damit das System im Gleichgewicht bleibt, gibt es eine negative Rückkopplung: Sind die Spiegel von T3 und T4 ausreichend hoch, sinkt die Freisetzung von TRH und TSH. Dadurch wird eine Überstimulation vermieden.



# NEUE BROSCHÜREN

AUCH ONLINE ZUM DOWNLOAD ERHÄLTLICH!

Was essen bei Krebs? Wie geht es weiter, wenn das eigene Kind an Krebs erkrankt ist? Wie werden Hirntumoren behandelt?

Wissenschaftlich geprüfte Informationen und Tipps zu Themen wie diesen erhalten Betroffene und ihre Familien kostenlos bei der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

Jetzt informieren und bestellen!



KINDER KREBS STIFTUNG

# Neues aus den Elternvereinen

## SPORTLICHER BESUCH FÜR DIE PATIENTEN IN WÜRZBURG

**WÜRZBURG** Im Dezember setzten die Fitness First Würzburg Baskets eine langjährige Tradition fort und besuchten die Patienten der onkologischen Stationen der Kinderklinik in Würzburg. Bereits seit 2016 begeistern die Spieler die Kinder in der Vorweihnachtszeit mit einem gemeinsamen Nachmittag. Auch bei der vergangenen Aktion waren wieder vier Spieler der Baskets vertreten, diesmal Lukas Herzog, Brae Ivey, Charles Thompson und Christian Skladanowski.

Unterstützt vom Personal des psychosozialen Dienstes besuchten die Baskets die Stationen „Schatzinsel“ und „Regenbogen“. Angekommen im Spielzimmer kamen direkt die Basketballbälle und Körbe zum Einsatz und der erste Wurf-Contest zwischen Profis und Patienten konnte beginnen. Viele der Patienten nahmen die Herausforderung direkt an, doch auch bei den zunächst zurückhaltenderen Kindern konnte mit tierischen Luftballons das Eis schnell gebrochen werden.

Mit im Gepäck hatten die Spieler außerdem zahlreiche Poster und Basketballbälle, die mit ihrer Handsignatur zu begehrten Geschenken bei den Kindern wurden. Bei den Wurf-Contests zeigten die Patienten viel Ehrgeiz, sodass die Duelle mit den Profis sehr spannend wurden. So hatten alle auf den beiden Stationen einen schönen Nachmittag, bei dem kein Patient zu kurz kam und die Spieler viel Offenheit und Empathie für die Kinder mitbrachten.

## Spende für Kinderonko

Vor Ort war außerdem der VR-ImmoService Mainfranken, vertreten durch Felix Hoffmann, einen ehemaligen langjährigen

» Scheckübergabe auf den Stationen „Schatzinsel“ und „Regenbogen“



Spieler und Kapitän der Baskets, für den die Besuche nach wie vor eine Herzensangelegenheit sind. Er überreichte den beiden Stationen einen Spendenscheck in Höhe von 1.500 Euro. Mit diesem Betrag wird die gemeinnützige Arbeit der Elterninitiative Regenbogen e. V. unterstützt. Für Bewegung sorgt die Elterninitiative auch außerhalb dieses besonderen Besuchs mit der Finanzierung von zwei Sporttherapeuten. Bereits seit einigen Jahren unterstützen Veronika Pfeiff und Philipp Fischer die jungen Patienten täglich mit einem abwechslungsreichen sportlichen Angebot.

Die Elterninitiative Regenbogen bedankt sich herzlich bei den Fitness First Würzburg Baskets und dem VR-ImmoService Mainfranken für das Ermöglichen dieses schönen Nachmittags, der viele Patienten zum Strahlen gebracht hat.

Nadine Kempa



» Die Baskets signierten Basketballbälle für die Kinder auf Station.



» Beim Wurf-Contest konnten die Kinder ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen.

## BENEFIZKONZERT ZUGUNSTEN DER KINDERHILFE

**BERLIN** Rund 400 Gäste erlebten einen besonderen und emotionalen Abend beim Benefizkonzert zugunsten der Hilfe für krebskranke und schwerkranke Kinder e. V. Die Veranstaltung fand im beeindruckenden Ambiente des Französischen Doms am Gendarmenmarkt statt und wurde in Kooperation mit Westwind – Wir Nordrhein-Westfalen in Berlin e. V. organisiert. Zu Beginn des Abends richteten Dr. Dieter Hasse, Vorsitzender der Kinderhilfe, sowie Leo Dautzenberg, 1. Vorsitzender von Westwind, persönliche Grußworte an die Gäste. Beide betonten die große Bedeutung des gemeinsamen Engagements für Familien mit krebs- und schwerkranken Kindern.

Durch den Abend führte Jannis Wlachojannis, Geschäftsführer der Kinderhilfe. Besonders bewegend war ein Interview mit einer Mutter, deren Familie von der Kinderhilfe unterstützt wird. Ihre persönlichen Einblicke machten eindrucksvoll deutlich, wie wichtig diese Hilfe für betroffene Familien ist. Der Verein arbeitet seit über 40 Jahren mit krebs- und schwerkranken Kindern und betreut in Berlin und Brandenburg rund 300 Familien.

## Das Rahmenprogramm

Für die musikalische Gestaltung und eine besondere Atmosphäre sorgte Andreas Peer Kähler, der mit großer Leidenschaft durch das musikalische Programm führte. Unter dem Motto „In 60 Minuten um die Welt“ nahm er das Publikum mit auf eine musikalische Reise rund um den Globus. Die Gäste erlebten ein finnisches Karussell ebenso wie den Karneval in Rio, weckten schlafende französische Klosterbrüder auf und genossen Popcorn in Amerika. Dabei war das Publikum immer wieder eingeladen, aktiv mitzumachen – gemeinsam rockten die Gäste den Französischen Dom. Auch prominente Gäste unterstützten den Abend. Der Musiker Larsito, bekannt aus der Band Culcha Candela, sowie die Schauspielerin Gisa Zach, bekannt aus der TV-Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, waren als Botschafter der Kinderhilfe

anwesend und unterstützten die Veranstaltung mit ihrer Präsenz.

Besonders schön war, dass auch viele Kinder und Familien, die von der Kinderhilfe begleitet werden, an diesem Abend selbst anwesend waren. Dadurch wurde das Benefizkonzert nicht nur zu einem musikalischen Highlight, sondern auch zu einem Abend der Begegnung, der Hoffnung und der Gemeinschaft.

Die Kosten für den Französischen Dom sowie das Ensemble konnten dank Unternehmenskooperationen gedeckt werden. Dadurch kommen die gesamten Ticketeinnahmen vollständig krebs- und schwerkranken Kindern zugute.

Der Abend im Französischen Dom zeigte eindrucksvoll, wie viel bewegt werden kann, wenn Menschen zusammenkommen, um gemeinsam zu helfen und Solidarität zu zeigen.

Kinderhilfe e. V.

» Bot dem Benefizkonzert eine wunderschöne Kulisse: der Französische Dom in Berlin.



## NEUROBLASTOM-FORSCHUNG FÖRDERN – HOFFNUNG SCHENKEN

**KÖLN** Der Förderverein für krebskranke Kinder e. V. Köln hilft nicht nur Familien im Alltag, sondern investiert auch gezielt in die Zukunft: in die Forschung. Denn neue Therapien entstehen dort, wo Klinik und Labor eng zusammenarbeiten.

Die Universitätsprofessur für Experimentelle Kinderonkologie an der Uniklinik Köln unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Matthias Fischer wurde im Jahr 2016 durch den Förderverein mitinitiiert und mit 500.000 Euro maßgeblich unterstützt. Inzwischen ergänzen neue Arbeitsgruppen diesen Forschungsbereich – darunter auch die von PD Dr. Carolina Rosswog. Seit 2024 finanziert der Förderverein hier die Stelle einer medizinisch-technischen Assistentin (MTA), Nadine Hemstedt. Dr. Marie Wolf vom Förderverein hat mit Carolina Rosswog über ihre Arbeit gesprochen.

**Dr. Marie Wolf: Wie hat Ihr Weg in die Kinderonkologie begonnen?**

**Dr. Carolina Rosswog:** Ich bin 2011 an die Uniklinik Köln gekommen und habe hier meine Facharztausbildung zur Kinderärztin gemacht. Die Kinderonkologie war von Anfang an mein Schwerpunkt. Mein Interesse entstand bereits im Studium, als ich mich intensiv mit der Biologie kindlicher Tumoren und ihren molekularen Hintergründen beschäftigt habe. In Köln kam ich

schnell in Kontakt mit Prof. Fischer, der mir ermöglichte, neben der klinischen Ausbildung auch experimentell im Labor zu arbeiten.

**Sie arbeiten sowohl klinisch als auch wissenschaftlich. Wie gelingt Ihnen dieser Spagat?**

**Rosswog:** Es ist definitiv eine Herausforderung. Ich arbeite in einer Vollzeitstelle, davon etwa 50 % in der Klinik – in der Ambulanz und Tagesklinik – und 50 % im Labor. Forschung erfordert viel Zeit und Eigeninitiative – auch bei der Finanzierung. Ich bin dankbar, dass der Förderverein mich drei Jahre unterstützt. Das gibt mir die Chance, eine eigene Arbeitsgruppe aufzubauen.

**Wie gestaltet sich die Rolle der MTA im Team?**

**Rosswog:** Frau Hemstedt ist für unsere Arbeitsgruppe eine zentrale Stütze. Ihre langjährige Erfahrung als MTA ermöglicht es uns, Labormethoden zu etablieren und weiterzuentwickeln. Sie sorgt für eine zuverlässige Durchführung und Dokumentation der Experimente – das ist für die Qualität unserer Daten essenziell.

Sie ist täglich im Labor, kennt alle Abläufe und ist feste Ansprechpartnerin für das Team. Sie stellt sicher, dass die Arbeit auch weiterläuft, wenn ich klinisch eingebunden bin.

**Die Forschungsfinanzierung ist auf drei Jahre angelegt. Wie realistisch ist dieser Zeitraum?**

**Rosswog:** Drei Jahre sind ein guter Rahmen, um etwas auf den Weg zu bringen. Natürlich weiß man nie, wo man am Ende steht – Forschung ist nie linear. Deshalb arbeiten wir auch nicht nur an einem Projekt, sondern verfolgen mehrere Ansätze parallel. Das erhöht die Chancen, trotz Rück-

schlagen Fortschritte zu erzielen.

**Was bedeutet Ihnen die Unterstützung durch den Förderverein?**

**Rosswog:** Sie bedeutet mir sehr viel – fachlich wie persönlich. Sie schafft nicht nur die nötige Kontinuität für den Aufbau unserer Arbeitsgruppe, sondern ermöglicht auch gezielte Forschung zu einem besonders herausfordernden Krankheitsbild: dem Neuroblastom.

Gerade bei Hochrisikopatienten sind die Therapieoptionen noch immer begrenzt, und es besteht ein großer Bedarf an neuen Ansätzen. Die Forschung in diesem Bereich ist komplex und ressourcenintensiv – und wird leider nur selten ausreichend finanziert.

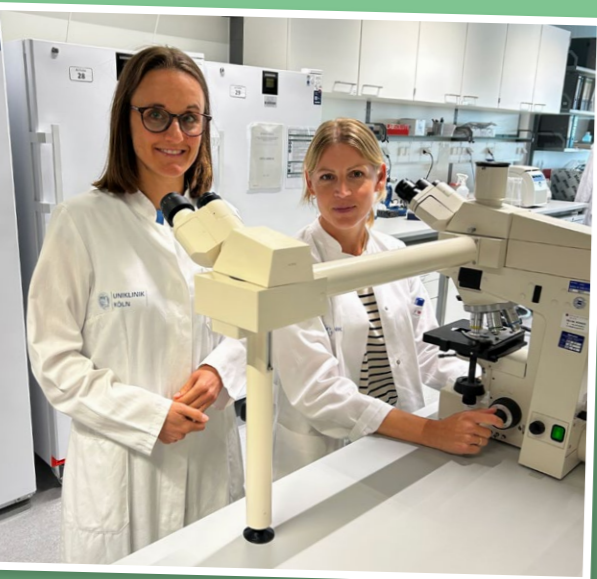
Dr. Marie Wolf

### NEUROBLASTOM – Spitzenforschung an der Uniklinik Köln

Der Forschungsbereich Experimentelle Kinderonkologie der Uniklinik Köln untersucht u. a. die molekularen Mechanismen des Neuroblastoms. Ziel ist es, die biologischen Ursachen besser zu verstehen und neue, gezielte und bessere Therapiemöglichkeiten zu entwickeln.

### HERAUSRAGENDE FORSCHUNGSARBEIT

Die Uniklinik Köln hat sich als eines der wichtigsten Neuroblastom-Zentren in Deutschland etabliert. Sowohl Univ.-Prof. Dr. Matthias Fischer als auch PD Dr. Carolina Rosswog wurden für ihre Arbeit mehrfach ausgezeichnet.



» Carolina Rosswog (l.) und Nadine Hemstedt (r.) im Labor (Foto: Förderverein)

## FILMPROJEKTE MACHEN ENGAGEMENT SICHTBARER

**KÖLN** Im vergangenen Jahr sind in Zusammenarbeit mit Visual Excellence zwei Imagefilme entstanden – einer über den Förderverein für krebskranke Kinder e. V. Köln und ein weiterer über seinen Freundeskreis DAT KÖLSCHE HÄTZ. Die Idee dahinter war einfach: Engagement erlebbar zu machen und einen authentischen Blick hinter die Kulissen zu geben.

### Warum Filme?

Kurzfilme verdichten Emotionen, erzählen in wenigen Minuten persönliche Geschichten und vermitteln Vertrauen. Für den Förderverein waren die Filme ein Weg, Themen verständlicher zu machen und Menschen mitzunehmen, die bisher vielleicht kaum Berührungspunkte mit seiner Arbeit hatten. Gleichzeitig können komplexe Inhalte auf eine leichte und menschliche Weise vermittelt werden.

Die Produktion solcher Filme bedeutet natürlich, Zeit und Geld zu investieren. Rückblickend kann man aber sagen: Der Aufwand lohnt sich. Ein gut gemachter Film wirkt lange nach und erreicht Menschen auf ganz unterschiedlichen Wegen.

Dr. Marie Wolf



Dat Kölsche Hätz



Förderverein



» 150 Laufbegeisterte kamen am Internationalen Kinderkrebstag zusammen, um Spenden für krebskranke Kinder zu erlaufen. (Foto: Sascha Hensel)

## 150 LÄUFER SAMMELTEN FÜR DIE KINDERKREBSHILFE

**LÜBECK** Am Internationalen Kinderkrebstag wurde in Lübeck erneut ein starkes Zeichen der Solidarität gesetzt – für krebskranke Kinder und ihre Familien. Unter dem Motto „Laufen verbindet. Hoffnung bewegt. Gemeinsam gegen Kinderkrebs“ versammelten sich über 150 Laufbegeisterte, um für den guten Zweck zu sammeln.

Organisiert wurde der Charity-Lauf vom Projekt „Laufen für die Kinderkrebshilfe“, das seit 2019 Spendenläufe zugunsten der Lübeck-Hilfe für krebskranke Kinder e. V. organisiert. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) und den Active Onko Kids hieß es, Aufmerksamkeit zu schaffen und Spenden für erkrankte Kinder und deren Familien zu sammeln.

### Gemeinsam mehr bewirken

In diesem Jahr schloss sich das Projekt zudem der bundesweiten Initiative „Miles for Smiles“ an. An verschiedenen Standorten in Deutschland fanden zeitgleich Aktionen statt – ein starkes Signal der Verbundenheit.

Die Laufstrecke führte vom Holstentor bis zum UKSH. Die Teilnahme stand Privatpersonen, Laufgruppen und Sportvereinen offen. Mit einer freiwilli-

gen Startgebühr von 5 Euro konnte vor Ort gespendet werden. Allein dadurch kamen über 1.770 Euro zusammen.

Eine besondere Überraschung gab es vor Ort: Die Verantwortlichen des Aufschwung e. V. unterstützten die Aktion zusätzlich mit einer Spende in Höhe von 1.000 Euro.

### Klein gestartet, groß geworden

Sascha Hensel, Initiator von „Laufen für die Kinderkrebshilfe“, erklärt: „Die Idee startete 2019 als Ein-Mann-Projekt. Was mittlerweile daraus geworden ist, ist mit Worten kaum zu beschreiben. Ich bin unglaublich dankbar für die großartige Unterstützung von laufbegeisterten Menschen, Unternehmen und Vereinen aus der Region. Es zeigt, was man gemeinsam erreichen kann.“

Im Anschluss an den Lauf fand ein kleines After-Run-Get-together statt. Bei Snacks und Getränken kam die Laufgemeinschaft noch einmal zusammen, tauschte sich aus und ließ den erfolgreichen Tag gemeinsam ausklingen.

Die gesammelten Spenden kommen dort an, wo sie dringend gebraucht werden – bei Kindern, die gegen Krebs kämpfen, und ihren Familien. Auch im kommenden Jahr ist wieder ein Charity-Lauf im Rahmen des Internationalen Kinderkrebstages geplant.



» Das 26. Benefizkonzert fand im Gewandhaus zu Leipzig statt. (Foto: André Kempner, LVZ)

## BENEFIZKONZERT FÜR KREBSKRANKE KINDER BEWEGT

**LEIPZIG** Mit lang anhaltendem Applaus endete das 26. Benefizkonzert der Elternhilfe krebskranker Kinder Leipzig Anfang Februar im ausverkauften Großen Saal des Gewandhauses. Unter dem Motto „Herzwege“ verband der Abend eindrucksvolle Musik, große Solidarität und persönliche Geschichten. Die Erlöse des Konzerts kommen der psychosozialen Versorgung von an Krebs erkrankten Kindern und deren Familien zugute.

Schirmherr des Abends war erneut der Sächsische Staatsminister für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, Sebastian Gemkow, der in seinem Grußwort sagte: „Dafür, dass (...) die vielfältigen Arten der Betreuung für betroffene Familien mit dem Team der Elternhilfe schon so viele Jahre gelingen, danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, allen Helferinnen und Helfern und all denjenigen, die ihren eigenen Weg zur Unterstützung gefunden haben, herzlich.“

Die musikalische Leitung übernahm – wie bereits in den Vorjahren – Dirigent Matthias Foremny, der mit dem Orchester der „Musiker für krebskranke Kinder“ ein dramaturgisch dichtes Programm rea-

lisierte. Den Auftakt bildete Edvard Griegs „Morgenstimmung“ aus der Peer-Gynt-Suite Nr. 1, „Anitras Tanz“ und „In der Halle des Bergkönigs“. Es folgten Ralph Vaughan Williams „Songs of Travel“, eindrucksvoll interpretiert vom international renommierten Bariton Jonathan Michie. Mit der „Symphonic Nocturne“ aus „Lady in the Dark“ von Kurt Weill setzte das Orchester einen weiteren Akzent, bevor die Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“ von Peter Tschaikowsky den offiziellen Programmteil beschloss.

### Emotionales Highlight

Für den sicher berührendsten Moment des Abends sorgte Lilly Böse. Die 18-Jährige erkrankte im Kindesalter selbst an Krebs und wurde vom Team der Leipziger Elternhilfe begleitet. Mit ihrem eigenen Lied „Wo ist der Sinn“ gab sie einen ganz persönlichen Einblick in ihre Gefühlswelt und berührte das Publikum nachhaltig.

Die Musikerinnen und Musiker wurden mit stehenden Ovationen gefeiert und bedankten sich mit der temperamentvollen „Farandole“ aus der L'Arlésienne-Suite sowie

einem Broadway-Song mit Jonathan Michie.

Bemerkenswert ist das Engagement der über 80 Musikerinnen und Musiker u. a. vom Gewandhausorchester Leipzig, dem MDR-Sinfonieorchester, dem Anhaltischen Theater Dessau, der Musikalischen Komödie Leipzig und dem Leipziger Sinfonieorchester, die an diesem Abend ohne Gage auftraten. Ihr gemeinsamer Einsatz verleiht dem Benefizkonzert seit vielen Jahren seinen besonderen Charakter.

### Musik bewegt

Mit einer erneut herausragenden Summe von 145.000 Euro aus Kartenverkauf, Sponsoreneinnahmen und Spenden sendete der Abend ein starkes Signal: Musik bewegt und sie hilft. Die Erlöse sichern wichtige Angebote der psychosozialen Betreuung wie psychologische Betreuung, Kunst- und Musiktherapie durch die Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V. „Das ist ein tolles Signal zum Weltkrebstag“, freut sich Markus Wulftange, der das Konzert seit vielen Jahren mit seinem Team organisiert.

Kristin Paarmann

WIR  
FINDEN  
DAS TOLL!

## LÄSST TRAUER RAUM FÜR GLÜCK?

**FRANKFURT** „Wie soll ich weiterleben, jetzt, da mein Kind gestorben ist? Kann ich irgendwann wieder ‚normal‘ leben? Werde ich jemals wieder einen Hauch von Glück oder Lebensfreude empfinden – und darf ich das überhaupt?“ Diese und viele weitere Fragen stellen sich Eltern und Geschwister, deren Kind bzw. Bruder oder Schwester an Krebs gestorben ist. Lassen sich diese Fragen konkret beantworten? Da muss die ehrliche Antwort „Nein“ lauten. Doch eine Annäherung an das Thema „Glück in der Trauer“ ist möglich, erlaubt – und wünschenswert.

Der Tod eines Kindes oder eines Geschwisters verändert alles. Trauer, Schmerz und das Weiterleben ohne den geliebten Menschen können Eltern und ganze Familiensysteme in eine extreme und lang anhaltende Ausnahmesituation bringen. Schon die Bewältigung des Alltags ist eine riesenhafte Herausforderung. Es dominieren Gefühle, die schwer und düster sind, die belasten, die Energie nehmen. Da haben positive Gefühle wie Freude oder Glück erst einmal keinen Platz, fühlen sich fremd, falsch oder verboten an. Viele trauernde Menschen empfinden Schuld oder sogar Verrat, wenn sie lachen oder für einen Moment die Trauer nicht im Vordergrund steht.

Wenn wir uns mit dem Thema „Glück in der Trauer“ beschäftigen, bedeutet dies nicht, die Trauer wegschieben zu wollen. Wie können sich Trauernde dem Thema Glück aber wieder annähern?

### Das kleine Glück

Es kann hilfreich sein, Glück erst einmal „klein“ zu denken und es als Moment der Entlastung oder des Durchatmens zu definieren. Körper und Seele erhalten die Erlaubnis, einmal aufzuatmen, z. B. durch Augenblicke der Achtsamkeit. Wie einzelne Lichtstrahlen in einer Zeit, die von Enge und Dunkelheit geprägt ist. So wie der Körper nicht dauerhaft die Luft anhalten kann, kann auch die Seele nicht ununterbrochen im Ausnahmezustand verharren. Sich die Erlaubnis zu geben, einen Augenblick von Wärme oder den Sonnenstrahl im Gesicht

wahrzunehmen und kurz darin zu verharren, einen guten Kaffee zu trinken oder dem Körper eine Massage zu gönnen. All dies können kleine Inseln sein, auf denen Kraft gesammelt wird.

Gerade in der Trauer ist Selbstfürsorge kein Egoismus, sondern eine Notwendigkeit. Wer sich erlaubt, etwas Positives zu empfinden, schafft in der anstrengenden Trauerarbeit parallel Raum für Heilung. Glück und Trauer schließen sich nicht aus – sie existieren nebeneinander. Man kann ein Kind unendlich vermissen und zugleich für einen Moment Dankbarkeit und Leichtigkeit spüren – nicht gegen die Trauer, sondern mit ihr.

### Was geschieht bei Glücklichkeit?

Wenn wir glücklich sind, wird im Gehirn vor allem das Belohnungssystem aktiviert. Dabei werden Botenstoffe wie z. B. Dopamin oder Serotonin vermehrt ausgeschüttet. Gleichzeitig sinkt die Produktion von Stresshormonen. Das Nervensystem schaltet stärker in einen entspannten, regenerativen Zustand: Herzfrequenz und Blutdruck stabilisieren sich, die Gefäße entspannen sich, das Immunsystem arbeitet effizienter.

Langfristig fördern wiederkehrende positive Emotionen die Neuroplastizität, also die Anpassungsfähigkeit des Gehirns.

Sie stärken stressregulierende Netzwerke und stehen mit geringerer Entzündungsaktivität sowie besserer Zellgesundheit in Zusammenhang.

Glück ist damit nicht nur ein subjektives Gefühl, sondern ein messbarer biologischer Zustand, der auch trauernden Menschen hilft, durch diese extrem schwere Lebensphase zu gehen. Trauernde sollten also ermutigt werden, sich die Erlaubnis zu geben, Glück zu empfinden. Mit einer begleitenden Person können sie zunächst das „kleine Glück“ in Form von Entlastung, Achtsamkeit und Alltagsmomenten üben und nach und nach in Richtung der größeren Glücksmomente schauen. Viele Eltern, die schon etwas geübter sind, integrieren ihr verstorbenes Kind bewusst in ihren Alltag und in ihre Glücksmomente. Sie nehmen Glück mit ihrem Kind im Herzen wahr und geben ihrem Handeln damit eine bewusster Ausrichtung. „Ich lebe auch für dich. Meine Schritte gehe ich mit dir im Herzen und trage dich mit.“ Das schafft neuen Sinn im Leben, ohne die Trauer zu verdrängen.

Autorin: Sylvia Selbert  
Mitarbeit: Julia Schaefer

» Manchmal sind es die kleinen, alltäglichen Dinge, die glücklich machen. Hier z. B. ein Glücksstreifen am Horizont. (Foto: privat)



## GALA MIT HERZ: 66.000 EURO FÜR KINDERKREBSFORSCHUNG

**DRESDEN** Was für ein besonderer Abend! Am 24. Januar 2026 füllten über 200 Menschen den Löwensaal Dresden, um gemeinsam den Charity Abend 2026 des Sonnenstrahl e. V. Dresden zu erleben. Im Mittelpunkt stand die Unterstützung krebskranker Kinder – eingebettet in das historische Ambiente des ehemaligen Bankgebäudes sowie in kulinarische und kulturelle Höhepunkte.

Die beeindruckende Spendensumme von über 66.000 Euro fließt direkt in die kideronkologische Forschung am Universitätsklinikum Dresden. Prof. Dr. Denis Schewe und sein Team arbeiten daran, die

Behandlung krebskranker Kinder durch moderne Immuntherapien, patientenorientierte Versorgungskonzepte sowie digitale und telemedizinische Angebote weiterzuentwickeln, die oft lange Behandlungszeiten für betroffene Kinder und ihre Familien erleichtern und ihre Heilungschancen erhöhen.

### Kulinarik & Kultur

Das kulinarische Highlight bildete das fein abgestimmte Vier-Gänge-Menü der „Gastrofreunde“, ein Netzwerk engagierter Dresdner Gastronomen, das sich erneut für den guten Zweck zusammenschloss.

Die Gäste genossen regionale Zutaten, handwerkliche Qualität und mit Herz zubereitete Speisen.

Für kulturelle Höhepunkte sorgten Saxophonist Yve Kanew, Sängerin Enna Miau, Mentalmagier Thomas Majka und Tänzerin Sophie Hauenherm mit bewegenden Beiträgen. Moderator Swen Mai verband die Programmpunkte souverän mit Einblicken in die Arbeit des Vereins.

Der Charity Abend zeigte eindrucksvoll, wie Gemeinschaft, Engagement und gelebte Solidarität zusammenwirken können, um Kindern

und Familien in herausfordernden Lebensphasen Hoffnung zu schenken. Ein herzlicher Dank gilt allen Gästen, Unterstützern, Gastropartnern, Künstlern, Sponsoren und Helfern, deren Einsatz diesen Erfolg überhaupt erst möglich gemacht hat.

*Doreen Teichner*

» Andreas Führlich (l.), Vorstandsvorsitzender des Sonnenstrahl e. V., überreichte Prof. Dr. Denis Schewe den großartigen Spendenscheck. (Foto: Michael Schmidt)



» Eindrucksvolles Ambiente im Löwensaal Dresden (Foto: Ralf Halling Zimmermann)



**WIR FINDEN DAS TOLL!**



» Im Nebel wurde gemeinsam über das Glück sinniert.



» Gemeinsam wanderte die Jugendgruppe durch die vereiste Winterwelt. (Fotos: Sonnenstrahl e. V. Dresden)

## WINTERSPASSWOCHELENDE IN ZINNWALD

**DRESDEN** Wie jedes Jahr startete die Jugendgruppe des Sonnenstrahl e. V. Dresden am 16. November 2025 zu einem wunderbaren Winterspaßwochenende im östlichen Erzgebirge. Untergebracht waren die 15 Teilnehmenden im Lugsteinhof auf fast 900 Meter Höhe. Neben leckerem Essen bot das Hotel genügend Raum für gemeinsames Kennenlernen, Spaß und Austausch. Aufgrund der Wetterbedingungen mussten leider die Langlaufpläne ausfallen, doch die gute Laune ließ sich davon niemand verderben.

### Über das Glück sinnieren

Bei märchenhaftem Nebel unternahm die Jugendlichen am Samstag eine Wanderung durch den vereisten Winterwald zum Kahleberg. Vorsichtig über glitzernde Wege gehend – manchmal ausrutschend – widmeten sie sich dem Thema des Wochenendes: Glück. Ist Glück ein Zustand, ein Gefühl oder ein Moment? Kann man Glück beeinflussen? Wird man durch schmerzvolle Erfahrungen glücklicher? Was braucht man zum Glücklichsein?

In kleinen, immer wieder neu formierten Wandergruppen tauschte sich die Gruppe über ihre Erfahrungen und Gedanken aus. Dabei zeigte sich: Freundschaft, Familie und Gesundheit sind für fast alle die wichtigsten Zutaten zum Glücklichsein.

Nach der Wanderung genossen alle eine warme Mittagspause im Lugstein-

hof, bevor es noch einmal in die neblige Eis- und Schneewelt des Waldes ging. In drei Gruppen durften die Jugendlichen eine Geocaching-Schatzsuche vorbereiten. Dabei entstanden witzige, kreative Verstecke, Hinweise und Geschichten. Erst im Dunkeln wurden die Schatztruhen schließlich geborgen.

Am Abend spielten alle gemeinsam die Fernsehserie „Glücksrad“ nach und tauschten dafür mitgebrachte Schrottwichtelgeschenke. Die Vielzahl der Geschenke sorgte für lebhaftes Basartreiben, bis schließlich jedes Mitbringsel „verkauft“ war.

### Glück in der Winterwelt

Der Sonntag startete nach einem gemütlichen Frühstück mit zwei Optionen: Glücksbringer basteln oder weitere offizielle Caches suchen. Die Jugendlichen wählten je nach Laune ihren favorisierten Programmpunkt. Die Caches im Tiefschnee blieben zwar unentdeckt, doch nach dem Mittagessen verzog sich der dichte Nebel und strahlender Sonnenschein ließ die vereiste Natur glitzern.

Bei einem letzten gemeinsamen Spaziergang – mit einer weiteren erfolglosen Cache-Suche – fanden die Jugendlichen das Glück schließlich in einer wirklich großartigen Aussicht und der malerischen, weißen, vereisten Winterwelt.

*Corinna Musche*

### ÜBER DIE JUGENDGRUPPE

Die Jugendgruppe des Sonnenstrahl e. V. Dresden ist ein geschützter Ort für ehemals Erkrankte und ihre Geschwister im Alter zwischen 13 und 25 Jahren. Viele von ihnen mussten sich schon früh mit existenziellen Fragen auseinandersetzen: Lange und intensive Behandlungen, persönliche Ängste, körperliche Einschränkungen sowie der Verlust von kognitiven und motorischen Fähigkeiten prägen ihre Erfahrungen. Eine enge psychosoziale Begleitung kann entlasten. Besonders wichtig ist der Austausch mit Gleichbetroffenen. Mitgefühl, Toleranz, gemeinsame Erlebnisse und gegenseitige Sensibilität prägen die regelmäßigen Treffen der Jugendlichen. Einmal im Monat organisiert der Sonnenstrahl e. V. Dresden für sie Aktivitäten und Ausflüge, die Raum für Gemeinschaft, Freude und neue Erfahrungen schaffen.

## SEIT 30 JAHREN: HILFE FÜR KINDER UND FAMILIEN IN RHEINLAND-PFALZ

**LÜTZELSOON** In Ausnahmesituationen wie bei einer Krebsdiagnose im Kindes- oder Jugendalter ist nichts mehr unbe-schwert: Klinikaufenthalte, Therapien, Sorgen um Geschwister, finanzielle Belas-tungen. Wenn Familien so aus dem Alltag herausfallen, sind verlässliche Unterstüt-zer von unschätzbarem Wert. Konkrete Hilfe bieten der Förderverein „Lützelsoon“ und die Soonwaldstiftung „Hilfe für Kin-der in Not“ im Landkreis Bad Kreuznach und darüber hinaus.

1996 ergriff ein Mann die Initiative: Herbert Wirzius gründete damals den Förderverein Lützelsoon, um krebskranke und notleidende Kinder unbürokratisch zu unterstützen. „Was als persönliche Her-zensangelegenheit begann, ist heute ein starkes Netzwerk aus engagierten Men-schen“, blickt er zurück. Gleichzeitig stellt er fest, dass der Bedarf an schneller, menschlicher Hilfe nach drei Jahrzehn-ten noch immer groß ist – ebenso wie das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger, die sich diesem Ziel verschrieben haben. Seit 2001 ist der Elternverein Teil des Deutschen Kinderkrebsverbands.

### Starkes Duo

2001 wurde die Soonwaldstiftung gegrün-det, um die Arbeit des Fördervereins dauer-haft abzusichern. Stiftung und Förderverein ergänzen sich: Während der Verein unmittel-bar hilft, schafft die Stiftung langfristige Strukturen. So bietet sie kostenlose Erho-lungswohnungen an, für die nur eine End-reinigung zu entrichten ist. Auf Schloss War-tenstein inmitten der Natur und auf Schloss Dhaun hoch über dem Nahetal können Fami-lien mit erkrankten Kindern eine Auszeit nehmen, um neue Kraft zu schöpfen.

Die Unterstützung durch beide Hilfs-werke ist vielfältig. Unmittelbar wer-den Familien finanziell entlastet, etwa bei Fahrtkosten, notwendigen Anschaffungen oder in akuten Notlagen. Mittelbar wirkt das Netzwerk durch Kontakte, Beratung und die Förderung der Krebsforschung. Besonders wichtig ist dabei der Grundsatz, dass jeder gespendete Euro zu 100 % bei den Bedürftigen ankommt, betont Grün-

der Herbert Wirzius: „Für uns ist das nicht nur ein Versprechen, sondern ein Prinzip.“

### Gemeinsam Gutes tun

Frei nach dem Motto „Gutes tun ist leicht, wenn viele helfen“ wird die Arbeit der beiden Institutionen von einem breiten gesellschaftlichen Engagement getragen: Der Verein zählt mehr als 1.000 Mitglieder und wird von 20 prominenten Botschaf-tern der guten Taten unterstützt. Ehren-amtliche, lokale Initiativen und Unter-nehmen aus der Region stehen zudem in einem Freundeskreis hinter Stiftung und Verein. Der Medizinische Beirat aus fünf Ärzten hilft ehrenamtlich mit seiner Exper-tise bei der Einschätzung von Diagnosen mit einer zweiten Meinung. Dieses Zusam-menspiel aus Vertrauen, Zeit, finanzieller Hilfe und Mitgefühl mache erst nachhal-tige Hilfe möglich, ist Wirzius überzeugt. So lasse sich Hilfe organisieren, die über den Tag hinaus trage. „Unsere Hilfe ist auf Dauer angelegt – für alle Kinder, die heute und morgen unsere Unterstützung brauchen.“

2026 feiern Förderverein und Stiftung ein besonderes Doppeljubiläum: 30 Jahre Förderverein Lützelsoon und 25 Jahre Soonwaldstiftung. Für viele betroffene Eltern ist das mehr als ein Anlass zum Feiern. Es ist ein Zeichen dafür, dass aus einer Idee gelebte Solidarität geworden ist – und dass niemand seinen schweren Weg allein gehen muss.

Förderverein Lützelsoon e. V.



### SOONWALDSTIFTUNG & FÖR-DERVEREIN LÜTZELSOON

Förderverein Lützelsoon e. V.  
www.foerdereverein-luetzelsoon.de



Soonwaldstiftung  
„Hilfe für Kinder in Not“  
www.soonwaldstiftung.de



>> Ein weiterer Rück-zugsort für Betroffene:  
Schloss Dhaun



>> Familie Nossing aus Halle an der Saale erholt sich auf Schloss Wartenstein.  
(Fotos: Förderverein)



Anika Stillger-Berchner

## KINDERKREBS FAMILIENBANDE „WILLKOMMEN ZURÜCK, ALLTAG!“

Verlag BoD, Book on Demand GmbH,  
2025, 21 Euro

Dieses Buch erzählt von einer besonderen Famili-enbande: Sofia, ihr Bruder Max sowie ihre Eltern Nina und Tim. Nach Sofias Krebserkrankung und der intensiven Zeit der Behandlung befindet sie sich nun in der Nachsorge – und die Familie ver-sucht, Schritt für Schritt in einen neuen Alltag zurückzufinden. In kurzen, einfühlsamen Episoden wird geschildert, wie unterschiedlich die einzelnen Familienmitglieder diese Phase erleben. Jedes Kapitel eröffnet eine neue Perspektive und macht deutlich: Die Rückkehr in den Alltag nach Krankheit und Klinik ist alles andere als selbstverständlich. Sie ist geprägt von Unsicherheiten, Herausfor-derungen und emotionalen Spannungen. Im hinteren Teil des Buches finden sich zudem praktische Anregungen, Übungen und kleine Impulse, die betroffenen Familien helfen können, mit diesen Herausforderungen umzugehen. Dadurch erhält das Buch einen interaktiven und unterstützenden Charakter.

Das Buch ist unter anderem beim Verlag  
www.bod.de erhältlich.

Bianca Kaufmann

**Deutsche Kinderkrebsstiftung und Deutscher Kinderkrebsverband e. V.**  
Godesberger Allee 140  
53175 Bonn  
Tel.: 0228 68846-0  
Fax: 0228 68846-44  
info@kinderkrebsstiftung.de  
www.kinderkrebsstiftung.de

**Aachen\***

Göschel, Susanne  
**Förderkreis „Hilfe für krebskranke Kinder“ e. V. Aachen**  
Kullenhofwinkel 26  
52074 Aachen  
Tel.: 0241 86131  
Fax: 0241 8865264  
info@krebskrankekinder-aachen.de  
www.krebskrankekinder-aachen.de

**Altenstadt**

Knies, Hilu (Vorsitzende)  
**Hand-in-Hand für schwerstkranken und krebskranke Kinder e. V.**  
Stammheimer Str. 2  
63674 Altenstadt  
Tel.: 06047 986836  
Fax: 06047 1233  
kontakt@hand-in-hand.it  
www.hih-altenstadt.de

**Amberg**

Waldhauser, Petra (Vorsitzende)  
**Selbsthilfegruppe Krebskranker Kinder Amberg/Sulzbach**  
Steinweg 8  
92242 Hirschau  
Tel.: 09622 71122  
Fax: 09622 71488  
petra.waldhauser@web.de  
www.krebskranker-kinder-amberg-sulzbach.de

**Augsburg\***

Koller, Gerd (Vorsitzender)  
**Elterninitiative krebskranker Kinder – Augsburg Lichtblicke e. V.**  
Neusässerstr. 43a  
86156 Augsburg  
Tel.: 0821 44069-0  
Fax: 0821 44069-99  
info@krebskranker-kinder-augsburg.de  
www.krebskranker-kinder-augsburg.de

**Augsburg\***

Schweyer, Rosmarie (Vorsitzende)  
**Glühwürmchen e. V.**  
**Verein zur Unterstützung von krebs-, schwerst- und chronisch kranken Kindern und deren Familien**  
Brachstädter Str. 12  
86660 Tapfheim  
Tel.: 0160 97289730  
info@gluehwuermchen-ev.de  
www.gluehwuermchen-ev.de

**Berlin\***

Dr. Hasse, Dieter (Vorsitzender)  
**KINDERHILFE – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e. V.**  
Zentrale Geschäftsstelle Berlin  
Turmstr. 32  
10551 Berlin  
Tel.: 030 857478360  
info@kinderhilfe-ev.de  
www.kinderhilfe.de

**Berlin\***

**KINDERHILFE – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e. V.**  
**Berlin-Hermsdorf**  
AKHD und Geschwisterarbeit  
Alt-Hermsdorf 38  
13467 Berlin  
Tel.: 030 857478368  
akhd-berlin@kinderhilfe-ev.de  
www.kinderhilfe.de

**Berlin**

Miel, Detlef (Vorsitzender)  
**Förderverein für krebskranke Kinder Berlin-Buch e. V.**  
Lavendelweg 53  
12623 Berlin  
Tel.: 030 5675272  
Fax: 030 56553311  
info@kinderlaecheln.com  
www.kinderlaecheln.com

**Berlin**

Dr. med. Wegert, Sigrud  
**KINDERLEBEN, Verein zur Förderung der Klinik für krebskranke Kinder e. V. Berlin**  
Königin-Luise-Str. 40-42  
14195 Berlin  
Tel.: 0170 5036666  
Fax: 030 8262737  
info@kinderleben.de  
www.kinderleben.de

**Bielefeld\***

Tilly, Andreas (Vorsitzender)  
**HandanHand Elterninitiative krebskranker Kinder Ostwestfalen-Lippe e. V.**  
Kurze Str. 2  
32108 Bad Salzuflen  
Tel.: 05222 2888737  
Fax: 05222 2888738  
info@handanhand.de  
www.handanhand.de

**Bonn\***

Roos, Ursula (Vorsitzende)  
**Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche Bonn e. V.**  
Venusberg-Campus 1, Gebäude 34  
53127 Bonn  
Tel.: 0228 9139440  
Fax: 0228 9139433  
info@foerderkreis-bonn.de  
www.foerderkreis-bonn.de

**Braunschweig\***

Dr. Lampe, Thomas (Vorsitzender)  
**Weggefährten – Elternhilfe zur Unterstützung tumorkrankender Kinder Braunschweig e. V.**  
Fichtengrund 4  
38126 Braunschweig  
Tel.: 0531 595-4158

info@weggefaherten-bs.de  
www.weggefaherten-bs.de

**Bremen\***

Köhnken, Ralf (Vorsitzender)  
**Elternverein Leukämie- und Tumorkranke Kinder Bremen e. V.**  
Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess  
St.-Jürgen-Str. 1, Ebene 4  
28205 Bremen  
Tel.: 0421 49776650  
kontakt@kinderkrebs-bremen.de  
www.kinderkrebs-bremen.de

**Bremen**

Schnibbe, Fritz (Vorsitzender)  
**Kinderkrebsstiftung Bremen & Elternverein Leukämie- und Tumorkranke Kinder Bremen e. V.**  
Lommer Leiten 12  
84177 Gottfrieding  
Tel.: 08731 40892  
Fax: 08731 60215  
info@kinderkrebshilfe-dll.de  
www.kinderkrebshilfe-dll.de

**Chemnitz\***

Oehme, Inge (Vorsitzende)  
**Elternverein krebskranker Kinder e. V. Chemnitz**  
Rudolf-Krahl-Str. 61a  
09116 Chemnitz  
Tel.: 0371 24355761  
Fax: 0371 2435578965  
info@ekk-chemnitz.de  
www.ekk-chemnitz.de

**Coburg\***

Hopf, Rüdiger und Grzeszyk, Stefanie (Vorsitzende)  
**Stiftung für krebskranke Kinder Coburg**  
Ketschengasse 32  
96450 Coburg  
Tel.: 0160 7232094  
info@kinderkrebsstiftung-coburg.de  
www.kinderkrebsstiftung-coburg.de

**Cottbus\***

Klimm, Simone (Vorsitzende)  
**Elterninitiative krebskranke Kinder e. V. Cottbus**  
Oststr. 16  
03051 Cottbus/OT Gallinchen  
Tel.: 0176 84907879  
eltern-krebskranker-kinder-cottbus@arcor.de  
www.eltern-krebskranker-kinder-cottbus.de

**Darmstadt**

Dr. Buchhold, Jutta (Vorsitzende)  
**VEREIN FÜR KREBSKRANKE und chronisch kranke KINDER DARMSTADT/Rhein-Main-Neckare. V.**  
Heinrichwingertsweg 17  
64285 Darmstadt  
Tel.: 06151 971341  
Tel.: 06151 371582  
Tel.: 06151 25396 (Kontaktstelle)  
Fax: 06151 351239  
verein@krebskranker-kinder-darmstadt.de  
www.krebskranker-kinder-darmstadt.de

**Datteln\***

Rabe, Hans (Vorsitzender)  
**Elterninitiative krebskranker Kinder der Vestischen Kinderklinik Datteln e. V.**  
Frankfurter Str. 3  
45711 Datteln  
Tel.: 02363 728870  
Fax: 02363 734416  
Tel.: 02363 734415 (privat)  
Tel.: 0208 4584179 (dienstl.)  
elterninitiative.datteln@web.de  
www.elterninitiative-datteln.de

**Dingolfing-Landau-Landshut**

Eckhart, Ulrike (Vorsitzende)  
**Kinderkrebshilfe Dingolfing-Landau-Landshut e. V.**  
Lommer Leiten 12  
84177 Gottfrieding  
Tel.: 08731 40892  
Fax: 08731 60215  
info@kinderkrebshilfe-dll.de  
www.kinderkrebshilfe-dll.de

**Dortmund\***

Schmidt, Christine (Vorsitzende)  
**Elterntreff leukämie- und tumor-erkrankter Kinder e. V.**  
Humboldtstr. 52-54  
44137 Dortmund  
Tel.: 0231 2063415  
Fax: 0231 2063803  
buero@elterntreff-dortmund.de  
www.elterntreff-dortmund.de

**Dresden\***

Führlich, Andreas (Vorsitzender)  
**Sonnenstrahl e. V. Dresden**  
**Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche**  
Goetheallee 13  
01309 Dresden  
Tel.: 0351 31583900  
Fax: 0351 31583929  
info@sonnenstrahl-ev.org  
www.sonnenstrahl-ev.org

**Düsseldorf**

Zappey, Ursula (Vorsitzende)  
**Elterninitiative Kinderkrebs-klinik e. V. Düsseldorf**  
Bunzlauer Weg 31  
40627 Düsseldorf  
Tel.: 0211 279998  
eltkrebs@uni-duesseldorf.de  
www.kinderkrebsklinik.de

**Düsseldorf\***

Schuster, Stephanie (Vorsitzende)  
**Löwenstern e. V. – Förderverein zugunsten krebskranker Kinder am Universitätsklinikum Düsseldorf**  
Max-Liebermann-Str. 2  
40699 Erkrath  
Tel.: 0176 43615734  
info@loewenstern-ev.de  
www.loewenstern-ev.de

**Duisburg**

**Förderverein der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin Duisburg-Wedau**  
Abt. Onkologie-Hämatologie  
Zu den Rehwiesen 9  
47055 Duisburg  
Tel.: 0203 7333206

\*Mitglied im Dachverband

**Ennepetal**

Eckhardt, Edda (Vorsitzende)  
**Henri Thaler Verein e. V.**  
Friedrichstr. 12  
58256 Ennepetal  
Tel.: 02333 977275  
Fax: 02333 838838  
info@henri-thaler.de  
www.henri-thaler.de

**Erfurt\***

Stark, Cornelia (Vorsitzende)  
Allstäd, Karin (Kontakt)  
**Elterninitiative leukämie- und tumor-erkrankter Kinder Suhl/Erfurt e. V.**  
Nordhäuser Str. 92  
99089 Erfurt  
Tel.: 0361 7525908 (Kontaktstelle)  
Fax: 0361 7645467  
info@kinderkrebshilfe-erfurt-suhl.de  
www.kinderkrebshilfe-erfurt-suhl.de

**Erlangen\***

Fiegl, Peter (2. Vorstand)  
**Elterninitiative krebskranker Kinder Erlangen e. V.**  
Loschgestr. 4  
91054 Erlangen  
Tel.: 09131 21930  
Fax: 09131 976997  
info@kinder-erlangen.de  
www.kinder-erlangen.de

**Essen\***

Langwieler, Birgit (Vorsitzende)  
**Elterninitiative zur Unterstützung krebskranker Kinder in Essen e. V.**  
Kaulbachstr. 8-10 (Kontakt)  
45147 Essen  
Tel.: 0201 878570  
Fax: 0201 87857155  
info@krebskranker-kinder-essen.de  
www.krebskranker-kinder-essen.de

**Filderstadt\***

Schweizer, Bärbel (Vorsitzende)  
**Anna – Unterstützung krebskranker Kinder e. V.**  
Postfach 1305  
70774 Filderstadt  
Tel.: 07127 953966  
Fax: 07127 954902  
info@annaverein.de  
www.annaverein.de

**Frankfurt/Main\***

Reinhold-Kranz, Karin (Vorsitzende)  
**Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V.**  
Komturstr. 3  
60528 Frankfurt/Main  
Tel.: 069 967807-0  
Fax: 069 967807-40  
info@kinderkrebs-frankfurt.de  
www.kinderkrebs-frankfurt.de

**Frankfurt/Oder\***

**KINDERHILFE – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e. V.**  
Fürstenwalder Str. 22/23  
15234 Frankfurt/Oder  
Tel.: 0152 32718635  
ffo@kinderhilfe-ev.de  
www.kinderhilfe.de

**Freiburg\***

**Förderverein für krebskranke Kinder e. V. Freiburg**  
Breisacher Str. 60  
79106 Freiburg  
Tel.: 0761 21117914  
Fax: 0761 21117999  
info@helfen-hilft.de  
www.helfen-hilft.de

**Gießen\***

Hölzle, Andreas (Vorsitzender)  
**Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder Gießen e. V.**  
Hauptstr. 15a  
35614 Aßlar-Berghausen  
Tel.: 06441 2048820  
info@elternhaus-goettingen.de  
www.krebskrankekinder-giessen.de

**Göttingen\***

Büchner, Heike (1. Vorsitzende)  
**Elternhilfe für das krebskranke Kind Göttingen e. V.**  
Am Papenberg 9  
37075 Göttingen  
Tel.: 0551 503120  
Tel.: 0551 374494 (Kontaktstelle)  
Fax: 0551 374495  
verwaltung@elternhaus-goettingen.de  
www.elternhaus-goettingen.de

**Greifswald\***

Riske, Dagmar (Vorsitzende)  
**Verein zur Unterstützung krebskranker Kinder Greifswald e. V.**  
Makarenkostr. 39  
17491 Greifswald  
Tel.: 03834 502728  
Fax: 03834 501120  
info@kinderkrebsforschung.de  
www.kinderkrebsforschung.de

**Hagen**

Burghardt, Christa  
**Deutscher Kinderschutzbund Hilfe für krebskranke und lebensbedrohlich erkrankte Kinder**  
Potthofstr. 20  
58095 Hagen  
Tel.: 02331 386089-0  
Fax: 02331 386089-210  
hilfe@kinderschutzbund-hagen.de  
www.kinderschutzbund-hagen.de

**Halle/Saale\***

Domaske, Andreas (Vorsitzender)  
**Verein zur Förderung krebskranker Kinder Halle (Saale) e. V.**  
Ernst-Grube-Str. 31  
06120 Halle/Saale  
Tel.: 0345 5400502  
Fax: 0345 5400508  
verein-halle@t-online.de  
www.kinderkrebshilfe-halle.de

**Hamburg**

Kastenbauer, Christiane  
**Eltern-Selbsthilfegruppe Hamburg**  
Waldstr. 20  
22846 Norderstedt  
Tel.: 040 5225961  
Fax: 040 52640071  
buero@kinderkrebs-hamburg.de  
www.eshg-hamburg.de

**Hamburg\***

Dr. Iversen, Holger (Vorsitzender)  
**Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e. V.**  
Gebäude N21-UKE  
Martinistr. 52  
20246 Hamburg  
Tel.: 040 256070  
Fax: 040 256072  
buero@kinderkrebs-hamburg.de  
www.kinderkrebs-hamburg.de

**Hannover\***

Mayer, Anke (Vorsitzende)  
**Verein für krebskranke Kinder Hannover e. V.**  
Medizinische Hochschule Hannover  
Carl-Neuberg-Str. 2, D 305  
30625 Hannover  
Tel.: 0511 5547785  
Fax: 0511 5547784  
krebskranker-kinder-hannover@t-online.de  
www.verein-fuer-krebskranker-kinder-hannover.de

**Harz\***

Kolle, Avery (Vorsitzender)  
**Verein für krebskranke Kinder Harze e. V.**  
Feldstr. 17  
38855 Wernigerode  
Tel.: 03943 238572  
Fax: 03943 2594169  
info@verein-fuer-krebskranker-kinder-harz.de  
www.kinderkrebshilfe-harz.de

**Heidelberg\***

Kolpe, Sascha (AP Geschäftsstelle)  
Fundter, Katja (1. Vorsitzende)  
**Aktion für krebskranke Kinder Heidelberg e. V.**  
Geschäftsstelle  
Schloßstr. 5-7  
69168 Wiesloch  
Tel.: 06222 3828859  
kontakt@dlfh-heidelberg.de  
www.dlfh-heidelberg.de

**Herdecke\***

Marohn, Christa  
**Sterntaler e. V. Förderung krebs- und leukämiekranker Kinder**  
Gerhard-Kienle-Weg 4  
58313 Herdecke  
Tel./Fax: 02330 623809  
info@sterntaler-ev.de  
www.sterntaler-ev.de

**Hildesheim**

Besser, Gerhard  
**Regenbogen e. V. – Verein zur Unterstützung krebskranker Kinder und deren Angehörige**  
Am Bache 4a  
31135 Hildesheim  
Tel.: 05121 511451  
info@regenbogen-hildesheim.de  
www.regenbogen-hildesheim.de

**Jena\***

Degenkolb, Michaela (Vorsitzende)  
**Elterninitiative für krebskranke Kinder Jena e. V.**  
Haus EKKStein  
Am Klinikum 10  
07747 Jena

Tel.: 03641 28803  
info@ekk-jena.de  
www.ekk-jena.de

**Karlsruhe\***

Wolff, Thomas (Vorsitzender)  
**Förderverein für krebskranke Kinder Karlsruhe e. V.**  
Im Unterfeld 23  
77836 Rheinmünster  
Tel.: 0721 8304129  
kontakt@stelzenmaennchen.de  
www.stelzenmaennchen.de

**Kassel\***

Röllke, Claudia (Vorsitzende)  
**Verein für krebskranke Kinder Kassel e. V.**  
Möncheberg Str. 41-43  
34125 Kassel  
Tel.: 0177 7459613  
Tel.: 05665 3714 (privat)  
info@krebskranker-kinder-kassel.de  
www.krebskranker-kinder-kassel.de

**Kempten\***

Bartzack, Stephan (Vorsitzender)  
**Förderkreis für krebskranke Kinder im Allgäu e. V.**  
Steufzger Str. 41b  
87435 Kempten  
Tel.: 0178 2171832  
hallo@foerderkreisallgaeu.de  
www.foerderkreisallgaeu.de

**Kiel\***

Dietz, Carsten (1. Vorsitzender)  
**Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche Kiel e. V.**  
Forstweg 1  
24105 Kiel  
Tel.: 0431 311734  
Fax: 0431 3198400  
info@krebskranker-kinder-kiel.de  
www.krebskranker-kinder-kiel.de

**Kirn\***

Wirzius, Herbert (Vorsitzender)  
**Förderverein Lützelsohn zur Unterstützung krebskranker und notleidender Kinder und deren Familien e. V.**  
Breslauer Str. 7  
55619 Hennweiler  
Tel.: 06752 8984  
Fax: 06752 8154  
foerderverein-luetzelsohn@t-online.de  
www.kinder-in-not-hilfe.de

**Koblenz\***

Occari, Sara (Vorsitzende)  
**Elterninitiative krebskranker Kinder Koblenz e. V.**  
Koblenzer Str. 116  
56073 Koblenz  
Tel.: 0261 5793221 (Kontakt)  
Fax: 0261 5793277  
info@eikk.de  
www.eikk.de

**Köln\***

Otto, Andreas (Vorsitzender)  
**Förderverein für krebskranke Kinder Köln e. V.**  
Gleueler Str. 48  
50931 Köln  
Tel.: 0221 94254-0  
Fax: 0221 94254-79

foerderverein@krebskrankekinder-koeln.de  
www.krebskrankekinder-koeln.de

**Königs Wusterhausen\***

**KINDERHILFE – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e. V. Königs Wusterhausen**  
Im Nottefließ 2  
15711 Königs Wusterhausen  
Tel.: 0163 9133043  
vanessa.irmschler@kinderhilfe-ev.de  
www.kinderhilfe.de

**Krefeld\***

Schmitz, Jens (Vorsitzender)  
**Förderverein zugunsten krebs- kranker Kinder Krefeld e. V.**  
Lutherplatz 33  
47805 Krefeld  
Tel.: 02151 306644  
Fax: 02151 308438  
Tel.: 0177 3066440  
info@krebskinder-krefeld.de  
www.krebskinder-krefeld.de

Villa Sonnenschein gGmbH  
Lutherplatz 33  
47805 Krefeld  
www.villa-sonnenschein-krefeld.de

**Leer/Ostfriesland\***

Dr. Simon, Frank (Vorsitzender)  
**Elternverein für krebskranke Kinder und ihre Familien in Ostfriesland und Umgebung e. V.**  
Königsstr. 140  
26802 Moormerland  
Tel.: 04954 3051822  
kontakt@ev-krebskranke-kinder.de  
www.ev-krebskranke-kinder.de

**Leipzig\***

Reetz, Heike (Vorsitzende)  
**Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.**  
Philipp-Rosenthal-Str. 21  
04103 Leipzig  
Tel.: 0341 2252419  
Fax: 0341 2251598  
info@elternhilfe-leipzig.de  
www.elternhilfe-leipzig.de

**Lohne/Oldenburg\***

Pille, Benno (1. Vorsitzender)  
**Hilfe für krebskranke Kinder und Jugendliche e. V.**  
Kreuzweg 28  
49377 Vechta  
Tel.: 04441 9537327  
info@krebskranke-kinder-lohne.de  
www.krebskranke-kinder-lohne.de

**Ludwigsburg\***

Höfele, Margareta (Vorsitzende)  
**Sabine-Döriges-Stiftung für krebs- kranke Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene**  
Hubertusallee 21  
76135 Karlsruhe  
Tel./Fax: 0721 861005  
info@sabine-doerges-stiftung.de  
www.sabine-doerges-stiftung.de

**Lübeck\***

Menorca, Heidemarie  
(1. Vorsitzende)  
**Lübeck-Hilfe für krebskranke Kinder e. V.**  
Schwertfegerstr. 24  
23556 Lübeck  
Tel.: 0451 80700644  
Fax: 0451 80700645  
info@luebeck-hilfe-fuer-krebskranke-kinder.de  
www.luebeck-hilfe-fuer-krebskranke-kinder.de

**Lüchow/Dannenberg\***

Robohm, Uwe (Vorsitzender)  
**Krebs – Kinder in Not e. V. Elterninitiative Lüchow-Dannenberg**  
Theodor-Körner-Str. 4  
29439 Lüchow  
Tel.: 05841 709400  
Fax: 05841 709401  
krebs-kinder-in-not@t-online.de  
www.krebs-kinder-in-not.de

**Magdeburg\***

Schneeberg, Kathrin (Vorsitzende)  
**Magdeburger Förderkreis krebs- kranker Kinder e. V.**  
Leipziger Str. 44, Haus 93  
39120 Magdeburg  
Tel.: 0391 6629822  
Fax: 0391 6629823  
info@krebskranke-kinder-mag- deburg.de  
www.krebskranke-kinder-magdeburg.de

**Mainz\***

Leimig, Kai (Vorstand)  
**Krebskranke Kinder Mainz e. V.**  
Lindenschmitstr. 53  
55131 Mainz  
Tel.: 06131 237234  
Fax: 06131 6693349  
info@krebskrankekinder-mainz.de  
www.krebskrankekinder-mainz.de

**Mainz\***

Schreiber, Katja  
(Geschäftsführerin)  
**Kinderkrebshilfe Mainz e. V.**  
Alte Gärtnerei 2  
55128 Mainz  
Tel.: 06131 32700-30  
Fax: 06131 32700-39  
info@kinderkrebshilfe-mainz.de  
www.kinderkrebshilfe-mainz.de

**Mannheim\***

Dr. von Komorowski, Gregor  
(Vorsitzender)  
**Deutsche Leukämie-Forschungs- hilfe – Aktion für krebskranke Kinder – Ortsverband Mannheim e. V.**  
Jakob-Trumpfheller-Str. 14  
68167 Mannheim  
Tel.: 0621 3382133  
Fax: 0621 3382134  
info@krebskranke-kinder.de  
www.krebskranke-kinder.de

**Marburg**

Grebe-Osswald, Kerstin  
(1. Vorsitzende)  
**Elterninitiative für leukämie- und**

**tumorkranke Kinder Marburg e. V.**  
Steinweg 34  
35037 Marburg  
Tel.: 06421 8405244  
info@eltk-mr.de  
www.eltkmr.de

**Minden\***

Prasuhn, Eva (Vorsitzende)  
**Initiative Eltern krebskranker Kinder Minden e. V.**  
Johannes-Wesling-Klinikum  
Minden, Station E 22  
Hans-Nolte-Str. 1  
32429 Minden  
Kontakt: Claudia Bahl  
Tel.: 0571 79051369  
claudia.bahl@muehlenkreiskliniken.de  
www.iekk.de

**München\***

Fruth, Alois (Vorsitzender)  
**Elterninitiative Intern 3, im Dr. von Haunerschen Kinderspital e. V.**  
Adlzreiterstr. 2  
80337 München  
Tel.: 08124 7878  
info@eltern-intern3.de  
www.eltern-intern3.de

**München\***

Diekmann, Carlotta (Vorsitzende)  
**Initiative krebskranke Kinder München e. V.**  
Belgradstr. 34  
80796 München  
Tel.: 089 954592480  
Fax: 089 954592481  
buero@krebs-bei-kindern.de  
www.krebs-bei-kindern.de

**München\***

Elb, Thomas (Vorsitzender)  
**Münchener Elternstiftung – Lichtblicke für schwerkranke und krebskranke Kinder –**  
Belgradstr. 34  
80796 München  
Tel./Fax: 089 647841 (Mattern)  
Tel.: 08121 972314 (Elb)  
info@stiftung-lichtblicke.de  
www.stiftung-lichtblicke.de

**Münster\***

Schneider, Jan (Vorsitzender)  
**Kinderkrebshilfe Münster e. V.**  
Domagkstr. 20  
48149 Münster  
Tel.: 0251 8354283  
Fax: 0251 8354577  
buero@kinderkrebshilfe-muenster.de  
www.kinderkrebshilfe-muenster.de

**Nordenham**

Westphal, Heiner (Vorsitzender)  
**Fussel – Hilfe für krebskranke Kinder Nordenham e. V.**  
Theodor-Storm-Str. 13  
26919 Brake  
Tel.: 04401 7062372  
Fax: 04401 7062374  
info@fussel-nordenham.de  
www.fussel-nordenham.de

**Nürnberg\***

Engelhardt, Stephan (Vorsitzender)

**Elterninitiative krebskranker Kinder e. V. Nürnberg**  
Johannisstr. 40  
90419 Nürnberg  
Tel.: 0911 390946  
Fax: 0911 3778215  
hallo@ekknuernberg.de  
www.ekknuernberg.de

**Oberhausen\***

Çelikdöven, Aynur (Vorsitzende)  
**Weg der Hoffnung – Gemein- nütziger Verein für krebskranke Kinder und deren Familien in Deutschland e. V.**  
Michelstr. 21  
46119 Oberhausen  
Tel.: 0208 69841163  
info@wegderhoffnung.org  
www.wegderhoffnung.org

**Odenwald\***

Wörner-van Munster, Jacqueline  
(Vorsitzende)  
**Verein für krebskranke Kinder Odenwald e. V.**  
In den Rosengärten 26  
64711 Erbach  
Tel.: 06062 3946  
Fax: 06062 913026  
krebskranke-kinder-odenwald@t-online.de  
www.krebskranke-kinder-odenwald.de

**Oldenburg\***

Haaker, Thomas (Vorsitzender)  
**Elterninitiative krebskranker Kinder Oldenburg e. V.**  
Dr.-Schüßler-Str. 16  
26133 Oldenburg  
Tel.: 0441 9985877  
Fax: 0441 9985879  
info@eltern-Kinderkrebs-ol.de  
www.eltern-kinderkrebs-ol.de

**Paderborn**

Neumann, Marita  
**Hilfe für krebs- und schwerst- kranke Kinder e. V.**  
Zur Warthe 11  
33106 Paderborn  
Tel.: 05251 9952  
Fax: 05251 1478450

**Papenburg/Nördliches Emsland\***

Steffens, Petra (Vorsitzende)  
**Elterninitiative-Kinderkrebs Ems- land, Grafschaft Bentheim und Umgebung e. V.**  
Holunderweg 15  
49716 Meppen  
Tel.: 05931 848822  
kontakt@elterninitiative-kinder- krebs.de  
www.elterninitiative-kinderkrebs.de

**Pfalz (Frankenthal)\***

Böhmer, Jürgen (Vorsitzender)  
**DLFH Verband-Pfalz e. V. Aktion für krebskranke Kinder**  
Rielstr. 16  
67227 Frankenthal  
Tel.: 06233 43747  
Fax: 06233 40033  
dlfhpfalz@aol.com

\*Mitglied im Dachverband

www.dlfh-verband-pfalz.de

**Potsdam\***

**KINDERHILFE – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e. V.**  
Potsdam und Land Brandenburg  
Lennéstr. 74/75  
14471 Potsdam  
Tel.: 0331 81327603  
akhd@kinderhilfe-ev.de  
www.kinderhilfe.de

**Regensburg\***

Prof. Dr. Helmig, Franz-Josef  
(1. Vorsitzender)  
**VKKK, Verein zur Förderung krebskranker und körperbehin- dertter Kinder Ostbayern e. V.**  
Franz-Josef-Strauß-Allee 17  
93053 Regensburg  
Tel.: 0941 299075  
Fax: 0941 299076  
info@vkkk-ostbayern.de  
www.vkkk-ostbayern.de

**Regensburg\***

Guggenberger, Nadine  
(1. Vorsitzende)  
**Traumzeit für krebskranke Kinder e. V.**  
Am Gutshof 8  
93055 Regensburg  
Tel.: 0172 5928925  
info@traumzeit-ev.de  
www.traumzeit-ev.de

**Rostock\***

Prof. Dr. Eggers, Gudrun  
(Vorsitzende)  
**Verein zur Förderung krebskran- ker Kinder Rostock e. V.**  
Dr.-Lorenz-Weg 5  
18059 Rostock  
Tel.: 0381 2019850  
Fax: 0381 2019851  
verein@kinderkrebshilfe-rostock.de  
www.kinderkrebshilfe-rostock.de

**Saarland\***

Schneider, Michael (Vorsitzender)  
**Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e. V.**  
Tränkenweg 30  
66540 Neunkirchen  
Tel.: 06841 1627478 (Kontakt)  
Tel.: 06821 92284  
Fax: 06821 952285  
info@kinderkrebshilfe-saar.de  
www.kinderkrebshilfe-saar.de

**Sankt Augustin\***

Melz, Manuela (Vorsitzende)  
**Elterninitiative krebskranker Kinder St. Augustin e. V.**  
Arnold-Janssen-Str. 29  
53757 Sankt Augustin  
Tel.: 02241 844372  
Fax: 02241 844374  
info@ekkk.de  
www.ekkk.de

**Schwerin**

Schuch, Sabine  
**Elterngruppe krebskranker Kinder Schwerin**  
Seeweg 8

19412 Langen-Jarchow  
Tel.: 038483 299-0 (ab 18 Uhr)

**Siegen\***

Pilz, Christian (Vorsitzender)  
**Elterninitiative für krebskranke Kinder Siegen e. V.**  
Rinscheidstr. 12  
57482 Wenden  
Tel.: 02762 985682  
www.ekk-siegen.de

**Stuttgart\***

Prof. Dr. Nägele, Stefan  
(1. Vorsitzender)  
**Förderkreis Krebskranke Kinder e. V. Stuttgart**  
Herdweg 15  
70174 Stuttgart  
Tel.: 0711 297356  
Fax: 0711 294091  
info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de  
www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de

**Trier**

Landry, Melanie (Vorsitzende)  
**Elterninitiative krebskranker Kinder der Region Trier e. V.**  
Im Rosenbungert 21  
54320 Waldrach  
Tel.: 06500 7602  
melanielandry@web.de

**Tübingen\***

Hofmann, Anton (Vorsitzender)  
**Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen e. V.**  
Frondsbergstr. 51  
72070 Tübingen  
Tel.: 07071 9468-17  
Fax: 07071 9468-13  
info@krebskranke-kinder-tuebin- gen.de  
www.krebskranke-kinder-tuebingen.de

**Ulm\***

Wäckerle, Elvira (Vorsitzende)  
**Förderkreis für tumor- und leukämiekranke Kinder Ulm e. V.**  
Prittwitzstr. 48  
89075 Ulm  
Tel.: 0731 96609-0  
Fax: 0731 96609-29  
info@foerderkreis-ulm.org  
www.foerderkreis-ulm.org

**Vechta\***

Bröring, Thomas (1. Vorsitzender)  
**Hilfe für krebskranke Kinder Vechta e. V.**  
Burgstr. 5  
49377 Vechta  
Tel.: 04441 9958744  
info@hfk-vechta.de  
www.kinderkrebshilfe-vechta.de

**Viersen\***

Dr. Deimann-Veenker, Elisabeth  
(Vorsitzende)  
**Löwenkinder® Verein zur Unterstüt- zung krebskranker Kinder e. V.**  
Düsseldorfer Str. 94  
41749 Viersen  
Tel./Fax: 02162 15320  
info@loewenkinder-viersen.de  
www.loewenkinder-viersen.de

**Voerde\***

Modrzejewski, Tobias  
(Vorsitzender)  
**Gänseblümchen Voerde e. V. – Verein zur Unterstützung krebskranker Kinder**  
Bahnhofstr. 70  
46562 Voerde  
Tel.: 02855 9370128  
info@gaensebluemchen-voerde.de  
www.gaensebluemchen-voerde.de

**Wilhelmshaven/Friesland\***

Gutzeit, Christian (1. Vorsitzender)  
**Elternverein für krebskranke Kinder Wilhelmshaven-Friesland- Harlingerland e. V.**  
Kattrepel 2a  
26441 Jever  
Tel.: 04461 7488210  
info@elternverein-krebskranke-kinder.de  
www.elternverein-krebskranke-kinder.de

**Wolfsburg\***

Albert, Gudrun (Vorsitzende)  
**Heidi – Förderverein für krebskranke Kinder e. V.**  
Reislinger Str. 67  
38446 Wolfsburg  
Tel.: 05361 24116 (Kontakt)  
Tel./Fax: 05361 8919399  
heidi-foerderverein@wolfsburg.de  
www.heidi-wolfsburg.de

**Würzburg\***

Lorenz-Eck, Jana (Vorsitzende)  
**Elterninitiative leukämie- und tumorkranke Kinder Würzburg e. V.**  
Josef-Schneider-Str. 3  
97080 Würzburg  
Tel.: 0931 2994244 (Kontakt)  
Tel.: 0931 700271  
Fax: 0931 32938858  
info@stationregenbogen.de  
info@elterninitiative-regenbogen.com  
www.elterninitiative-regenbogen.de

**Weitere Gruppen bzw. Fördervereine**

**Selbsthilfegruppe Kranich für Erwachsene nach Krebs im Kindesalter**  
Feldner, Julia und Töpken, Dagmar  
Sulauerstr. 13  
31832 Springe  
Tel.: 05041 8021504  
shg-kranich@gmx.de  
www.shg-kranich.de

**Förderverein der Fighting Spirits e. V.**  
Vahlhaus, Alexandra (Vorsitzende)  
Boisheimer Str. 52  
41366 Schwalmtal  
www.fightingspirits.de

**Selbsthilfegruppe Kraniopharyngiom**  
c/o Deutsche Kinderkrebsstiftung  
Godesberger Allee 140  
53175 Bonn  
Kontakt: Biedermann, Norbert  
Tel.: 0172 1839272  
kraniogruppe@kinderkrebsstif- tung.de  
www.kraniopharyngiom.de

**Schornsteinfeger helfen krebskranken Kindern e. V.\***  
Schreiber, Hans (Vorsitzender)  
Saalfelder Str. 11a  
96487 Dörfles-Esbach  
Tel.: 09561 54364  
Fax: 09561 50874  
info@schornsteinfeger-helfen.de  
www.schornsteinfeger-helfen.de

**Fördergesellschaft Kinderkrebs- Neuroblastom-Forschung e. V.**  
Schuster, Markus  
Am Tonhügel 5  
76534 Baden-Baden  
Tel.: 07223 60960  
kinderkrebs-neuroblastom@t-online.de  
www.neuroblastoma.de

**HistiozytoseHilfe e. V.**  
Goerdelerstr. 6  
65197 Wiesbaden  
kontakt@histiozytose.org  
www.histiozytose.org

**Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e. V.**  
Bundesgeschäftsstelle  
Hohn, Petra (Geschäftsführerin)  
Roßplatz 8a  
04103 Leipzig  
Tel.: 0341 9468884  
Fax: 0341 9023490  
kontakt@veid.de  
www.veid.de

**PiAster Überregionale Online-Selbst- hilfegruppe für niedriggradige Gliome (im Hirn/ZNS)**  
Tirjan, Volker  
An den Mühlwegen 48  
60439 Frankfurt  
Tel.: 0170 2303024  
info@piaster.org  
www.linktr.ee/piaster

**Veranstaltungen der Deutschen Kinderkrebsstiftung & des Deutschen Kinderkrebsverbands e. V.**  
 Godesberger Allee 140  
 53175 Bonn  
 Tel.: 0228 68846-0  
 Fax: 0228 68846-44  
 info@kinderkrebsstiftung.de  
 www.kinderkrebsstiftung.de

**29. bis 31. Mai 2026**  
**Familientreffen der Kraniopharyngeom-Selbsthilfegruppe**  
 Ort: Rastatt  
 Veranstalter: Deutsche Kinderkrebsstiftung  
 Informationen und Kontakt:  
 kraniogruppe@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-21

**26. bis 27. Juni 2026**  
**Mitgliederversammlung des Deutschen Kinderkrebsverbands und Jahrestagung der Deutschen Kinderkrebsstiftung**  
 Ort: Fulda  
 Veranstalter: Deutsche Kinderkrebsstiftung und Dachverband  
 Informationen und Kontakt:  
 dlh@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-0

**17. bis 19. Juli 2026**  
**Wochenende für trauernde junge Erwachsene**  
 Ort: Hotel FIT, Much  
 Veranstalter: Deutsche Kinderkrebsstiftung  
 Informationen und Kontakt:  
 seminare@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-0

**7. bis 9. August 2026**  
**Wochenende für trauernde Großeltern**  
 Ort: Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius, Winterberg  
 Veranstalter: Deutsche Kinderkrebsstiftung  
 Informationen und Kontakt:  
 seminare@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-0

**15. bis 22. August 2026**  
**Regenbogenfahrt der Deutschen Kinderkrebsstiftung**  
 Strecke: Kassel-Nürnberg, News unter [www.regenbogenfahrt.de](http://www.regenbogenfahrt.de)  
 Veranstalter: Deutsche Kinderkrebsstiftung  
 Informationen und Kontakt:  
 regenbogenfahrt@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-21

**28. bis 30. August 2026**  
**26. Patienten- und Familientreffen der Kraniopharyngeom-Selbsthilfegruppe**  
 Ort: Haus Düsse, Bad Sassendorf  
 Veranstalter: Deutsche Kinderkrebsstiftung  
 Informationen und Kontakt:  
 kraniogruppe@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-21

**Ab Februar 2027**  
 Qualifizierung zur Trauerbegleitung  
 Ort: Hotel FIT, Berghausen 30, 53804 Much  
 Veranstalter: Deutsche Kinderkrebsstiftung  
 Informationen und Kontakt:  
 seminare@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-41

**Veranstaltungen im Waldpiraten-Camp**  
 Promenadenweg 1  
 69117 Heidelberg  
 Tel.: 06221 180-466  
 Anmeldung online unter:  
[www.waldpiraten.de](http://www.waldpiraten.de)

**13. bis 17. Mai 2026**  
**Familienseminar 4 für verwaiste Familien**

**23. bis 31. Mai 2026**  
**Pfingstcamp – gefördert durch Team Rynkeby**  
 Für Patienten und Geschwister von 9 bis 15 Jahren

**12. bis 14. Juni 2026**  
**Junge-Leute-Seminar 1**  
 Für Survivor, Geschwister und Partner ab 18 Jahren

**26. bis 28. Juni 2026**  
**Familienseminar 5**

**8. bis 16. Juli 2026**  
**Sommercamp 1 – gefördert durch die BBBank Stiftung**  
 Für Patienten und Geschwister von 9 bis 15 Jahren

**22. bis 30. Juli 2026**  
**Sommercamp 2 – gefördert durch die José Carreras Leukämie-Stiftung (ausgebucht)**  
 Für Patienten und Geschwister von 9 bis 15 Jahren

**5. bis 13. August 2026**  
**Sommercamp 3**  
 Für Patienten und Geschwister von 9 bis 15 Jahren

**19. bis 27. August 2026**  
**Sommercamp 4**  
 Für Patienten und Geschwister von 9 bis 15 Jahren

**2. bis 10. September 2026**  
**Sommercamp 5**  
 Für Patienten und Geschwister von 9 bis 15 Jahren

**19. bis 24. September 2026**  
**Campinar 2 – gefördert durch die José Carreras Leukämie-Stiftung**  
 Für Survivor und Geschwister ab 18 Jahren

**10. bis 17. Oktober 2026**  
**Herbstcamp 1 mit Trauergruppe – gefördert durch die Isabell-Zachert-Stiftung**  
 Für Patienten und Geschwister von 9 bis 15 Jahren

**24. bis 31. Oktober 2026**  
**Herbstcamp 2 mit Trauergruppe – gefördert durch die Isabell-Zachert-Stiftung**  
 Für Patienten und Geschwister von 9 bis 15 Jahren

**6. bis 8. November 2026**  
**Familienseminar 6**

**20. bis 22. November 2026**  
**Familienseminar 7 für verwaiste Familien**

**4. bis 6. Dezember 2026**  
**Junge-Leute-Seminar 2**  
 Für Survivor, Geschwister und Partner ab 18 Jahren

**11. bis 13. Dezember 2026**  
**Familienseminar 8**

**Informationsangebot zu „Testament und Erbschaft“**  
 Seit 2023 ist die Deutsche Kinderkrebsstiftung Mitglied beim Nachlass-Portal: [www.nachlassportal.de](http://www.nachlassportal.de). Dadurch können wir Ihnen für Fragen rund um Ihr Testament kostenfreie Online-Veranstaltungen bei Expertinnen und Experten anbieten.

**5. Mai 2026**  
**Schritt für Schritt zum gemeinsamen Testament**  
 Informationsabend des Nachlass-Portals  
 Ort: Dresden  
 Uhrzeit: 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr  
 Veranstalter: Nachlass-Portal  
 Informationen und Kontakt:  
 Birgit Donath, testament@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-51

**21. Mai 2026**  
**Online-Veranstaltung zu Testamentsgestaltung und Erbrecht**  
 Ort: Zoom-Meeting  
 Uhrzeit: 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr  
 Veranstalter: Deutsche Kinderkrebsstiftung  
 Informationen und Kontakt:  
 Birgit Donath, testament@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-51

**6. Oktober 2026**  
**Schritt für Schritt zum gemeinsamen Testament**  
 Informationsabend des Nachlass-Portals  
 Ort: Bremen  
 Uhrzeit: 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr  
 Veranstalter: Nachlass-Portal  
 Informationen und Kontakt:  
 Birgit Donath, testament@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-51

**13. Oktober 2026**  
**Vortrag Testamentsgestaltung und Erbrecht**  
 Ort: Bonn  
 Uhrzeit: 17:30 Uhr bis 20:00 Uhr  
 Veranstalter: Deutsche Kinderkrebsstiftung  
 Informationen und Kontakt:  
 Birgit Donath, testament@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-51

**16. November 2026**  
**Schritt für Schritt zum gemeinsamen Testament**  
 Informationsabend des Nachlass-Portals  
 Ort: Berlin  
 Uhrzeit: 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr  
 Veranstalter: Nachlass-Portal  
 Informationen und Kontakt:  
 Birgit Donath, testament@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-51

**17. November 2026**  
**Schritt für Schritt zum gemeinsamen Testament**  
 Informationsabend des Nachlass-Portals  
 Ort: Düsseldorf  
 Uhrzeit: 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr  
 Veranstalter: Nachlass-Portal  
 Informationen und Kontakt:  
 Birgit Donath, testament@kinderkrebsstiftung.de  
 Tel.: 0228 68846-51

**Regionale Angebote für Geschwister**

Ansprechpartner und Informationen sind zu finden unter:  
<https://www.kinderkrebsstiftung.de/krebs-bei-kindern/geschwister/geschwisterangebote/>

**Veranstaltungen der PSAPOH**  
 Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie  
 Informationen:  
 PSAPOH-Sekretariat  
 sekretariat@psapoh.net  
[www.psapoh.net](http://www.psapoh.net)

**11. bis 13. Mai 2026**  
**86. PSAPOH-Tagung**  
 Thema: AYAS psychosozial begleiten: zwischen Diagnose und

Zukunft  
 Ort: Münster  
 Informationen:  
 sekretariat@psapoh.net

**27. bis 29. Oktober 2026**  
**PädOnk-Seminar**  
 Thema: Sarkome  
 Ort: tbd  
 Informationen:  
 sekretariat@psapoh.net

**Weitere Termine**

**4. bis 8. Mai 2026**  
**7. Jahrestreffen der SIOP Europe**  
 (Europäische Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie)  
 Ort: Glasgow  
 Informationen: [www.siope.eu](http://www.siope.eu)

**21. bis 30. Juli 2026**  
**Lichtblick – MeeresRauschen auf Sylt Ferienfreizeit der AOK Rheinland/Hamburg**  
 in Kooperation mit der Deutschen Kinderkrebsstiftung  
 Teilnehmen können krebskranke Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren – allein oder mit einem Freund/einer Freundin  
 Kosten pro Person: 50 Euro  
 Anmeldung bis 18. Mai 2026  
 Informationen: Matthias Vogt  
 Tel.: 0228 511-28276  
 matthias.vogt@rh.aok.de  
[www.vigolichtblick.de](http://www.vigolichtblick.de)

**18. bis 23. Oktober 2026**  
**Lichtblick – NaturVertrauen in Franken Ferienfreizeit der AOK Rheinland/Hamburg in der Fränkischen Schweiz**  
 in Kooperation mit der Deutschen Kinderkrebsstiftung  
 Teilnehmen können Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren mit chronisch kranken Geschwistern  
 Kosten pro Person: 50 Euro  
 Anmeldung bis 15. September 2026  
 Informationen: Matthias Vogt  
 Tel.: 0228 511-28276  
 matthias.vogt@rh.aok.de  
[www.vigolichtblick.de](http://www.vigolichtblick.de)

**Angebote zu Trauerseminaren**

**Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e. V.**  
 Hohn, Petra (Geschäftsführerin)  
 Roßplatz 8a  
 04103 Leipzig  
 Tel.: 0341 9468884  
 kontakt@veid.de  
[www.veid.de](http://www.veid.de)

**Verwaiste Eltern und Geschwister Hamburg e. V. und Institut für Trauerarbeit e. V.**  
 Bogenstr. 26  
 20144 Hamburg  
 Tel.: 040 45000914 (VE)  
 Tel.: 040 36111683 (ITA)  
 info@verwaiste-eltern.de  
[www.verwaiste-eltern.de](http://www.verwaiste-eltern.de)  
 info@ita-ev.de  
[www.ita-ev.de](http://www.ita-ev.de)

**Akademie für Fort- und Weiterbildung in allen Bereichen der Hospizkultur, Palliative Care, Palliativmedizin und Trauerbegleitung**  
 Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie® des Hospizes Stuttgart  
 Diemershaldenstr. 7-11  
 70184 Stuttgart  
 Tel.: 0711 23741-811  
 akademie@hospiz-stuttgart.de  
[elisabeth-kuebler-ross-akademie.eu](http://elisabeth-kuebler-ross-akademie.eu)

**Seminare, Vorträge, Veranstaltungen**

Programm erfragen bei:  
**Kinderhospiz Balthasar**  
 Maria-Theresia-Str. 30a  
 57462 Olpe  
 kontakt@kinderhospiz-balthasar.de  
[www.kinderhospiz-balthasar.de](http://www.kinderhospiz-balthasar.de)

**Seminar- und Vortragsangebote zu den Themen schwere Krankheit, Trauer und Palliative Care für Kinder und Jugendliche**

**Akademie der Björn Schulz Stiftung**  
 Wilhelm-Wolff-Str. 36-38  
 13156 Berlin  
 Tel.: 030 39899850  
 p.heidrich@bjoern-schulz-stiftung.de  
[www.bjoern-schulz-stiftung.de](http://www.bjoern-schulz-stiftung.de)

**Leuchtturm e. V.**  
 Beratungszentrum für trauernde Kinder, Jugendliche und Familien  
**Kontaktstelle für den Kreis Unna**  
 Sigridstr. 21  
 58239 Schwerte  
 Tel.: 02304 9409949  
 info@leuchtturm-schwerte.de

# Gemeinsam gegen den Krebs!

Vielen Dank allen Spenderinnen und Spendern für  
ihre Unterstützung im Kampf gegen den Kinderkrebs!

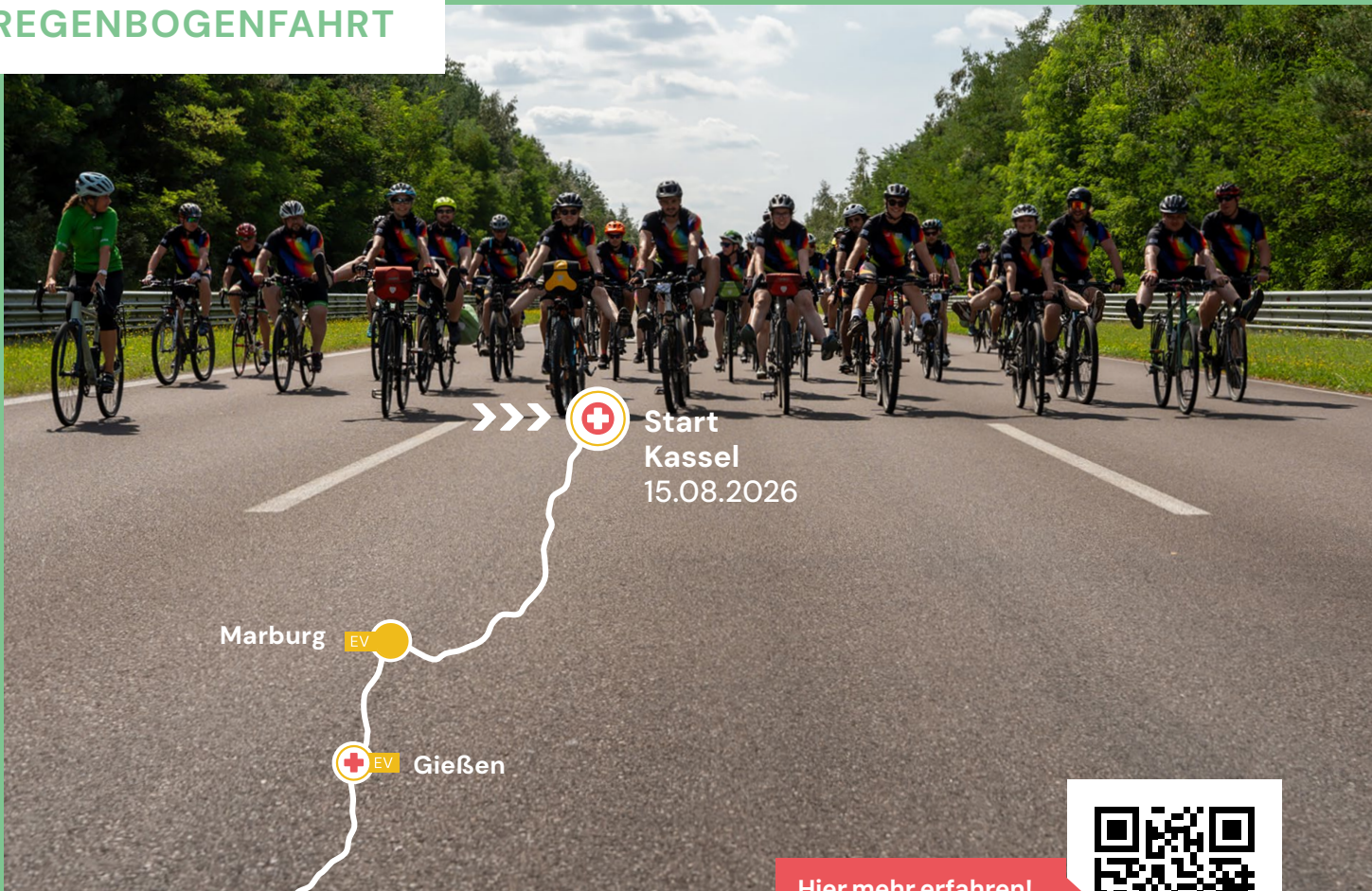
# REGENBOGENFAHRT

# 2026

Eine Mut-Mach-Tour der Deutschen Kinderkrebsstiftung  
von ehemaligen Krebspatientinnen und -patienten

Von Kassel bis nach Nürnberg 15. bis 22. August 2026

## 34. REGENBOGENFAHRT



Start  
Kassel  
15.08.2026

Marburg



Gießen

Mainz



Frankfurt



Würzburg



Freudenberg

Neustadt an  
der Aisch

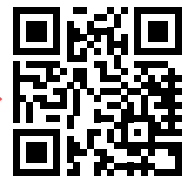


Erlangen



Ziel  
Nürnberg  
22.08.2026

Hier mehr erfahren!



**KINDER  
KREBS  
STIFTUNG**

Deutsche Kinderkrebsstiftung  
Godesberger Allee 140  
53175 Bonn

Tel. +49 (0)228 68846-0  
Fax +49 (0)228 68846-44  
info@kinderkrebsstiftung.de

[www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)

[www.regenbogenfahrt.de](http://www.regenbogenfahrt.de)

[@ regenbogenfahrt](https://www.instagram.com/regenbogenfahrt)

[f regenbogenfahrt](https://www.facebook.com/regenbogenfahrt)